Sonnabend, 5 April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7840. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. April, 10 Uhr Abends.

Versailles, 4. April. Die Nationalversammlung wählte heute Buffet, den Candidaten der Rechten, zum Präsidenten mit 304 gegen 285 Stimmen, welche Martel, der Candidat der Linken, erhielt; 8 Stimmzettel waren ungiltig.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. April. Nach einem der „Presse“ aus Constantinopel zugegangenen Telegramme hat der Vertreter Rumäniens den Jahrestribut an die Pforte entrichtet und gleichzeitig die bestimmte Erklärung abgegeben, daß der Fürst von Rumänien keinen diplomatischen Agenten in Washington ernennen werde.

Bern, 4. April. Der Bundesrath hat einstimmig beschlossen, den Recurs der Pfarrgeistlichen von Solothurn gegen das Gesetz über ihre Wiederwahl als unbegründet zu verwerfen.

Luxemburg, 4. April. Die Ständeversammlung hat heute mit 21 gegen 6 Stimmen dem Gesetzentwurfe, betreffend die Genehmigung der einseitig vom Papste ausgesprochenen Errichtung eines Bisthums, ihre Zustimmung ertheilt.

Rom, 4. April. Die Deputirtenkammer hat heute, nach Verwerfung eines gegen die Intentionen der Regierung gerichteten Antrages, das Mahlsteuergesetz mit 206 gegen 183 Stimmen angenommen. — Im Befinden des Papstes ist Besserung eingetreten. — Der König hat sich heute zum Besuch der Prinzessin Clotilde und der Herzogin von Aosta nach Turin begeben.

Genf, 4. April. Ein hier erschienener carlistischer Agent ist, da die spanische Republik von der Schweiz anerkannt worden ist, auf Befehl des Bundesrathes ausgewiesen worden. Derselbe befand sich im Besitze einer Summe von 250,000 Frs.

Danzig, den 5. April.

Im **Herrenhause** sind gestern die **Verfassungsänderungen**, wie vorauszusehen war, in zweiter Abstimmung angenommen worden und zwar mit einer um 4 Stimmen größeren Majorität, als bei der ersten Abstimmung. Das prinzipiell äußerst wichtige Gesetz, das dem Staate wieder ein Gebiet zurückgiebt, auf dem ihm bisher die Hände gebunden waren, soll bereits, wie gemeldet wird, in den nächsten Tagen publicirt werden. — Die reformfreundliche Seite des Herrenhauses hat gestern, um dem Unwesen in der Kirchencommission, das wir gestern charakterisirten, ein Ende zu machen, den von uns signalisirten Antrag gestellt, die letzten drei der kirchlichen Specialgesetze im Plenum zu berathen. Heute wird über diesen Antrag Beschluß gefaßt werden. — Fürst zu **Putbus** ergriff gestern die Gelegenheit, um sich gegen die Anklage wegen seiner Betheiligung bei der Nordbahn zu vertheidigen. Trotz des ruhigen Tones, in dem seine Rede gehalten war, hat er es an Ausfällen gegen Lasker nicht fehlen lassen; was wir aber darin vermissen, sind **thatsächliche** Beweise, daß die ihm zur Last gelegten Dinge aus der Luft gegriffen sind. Unsere hohe Aristokratie hat sich durch Nichts so sehr geschadet, als durch ihre Neigung zu einer gewissen Art von Industrialismus, der schon gewöhnlichen Menschenkindern keine große Ehre einbringt, aber am meisten von denen geflohen werden müßte, die auf makellose Ehre sonst so großes Gewicht legen. Zu dem Flecken, den man an ihnen zu finden glaubt, kommt nun noch der Spott darüber, daß die hohen Herren in der neuen Branche ihren routinirten Complicen doch nicht gewachsen waren, daß sie sich große Summen gesichert glaubten, daß sie hinterher aber, nachdem ihr hochadliger Name zum Schilde für sehr zweifelhafte Unternehmungen hatte dienen müssen, oft nicht einen Pfennig von den gehofften goldenen Bergen zu sehen bekamen. **Lasker** hielt bei seiner gestrigen Rede im Herrenhause alle früher von ihm mitgetheilten Daten aufrecht, und die Resultate der Untersuchungs-Commission, welche der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden können, werden, wie er andeutete, noch manches Detail bringen, welches die früheren Mittheilungen überbietet. Den **Gründungsschwindel** bei den **Actienunternehmungen** kennzeichnete Lasker wieder in seiner trefflichen, auf gründlichen Studien beruhenden Weise, wenn er es auch noch vermied, Namen zu nennen; es würden wohl sonst noch viel mehr Hochgestellte Personen compromittirt worden sein, als bei der Aufdeckung des Eisenbahnschwindels. Er hat es dadurch bewirkt, daß Etwas gethan werden muß, daß in der bisherigen Weise nicht fortgegründet werden darf. Lasker hat ein paar häßliche Geschwüre aufgedeckt, welche das sonst so gesunde Leben unserer Staaten mehr und mehr anzufressen begannen, so daß manchen und sehr wichtigen und einflußreichen Schichten schon die Begriffe von Anstand und Ehre anfingen abhanden zu kommen. Jeder ehrliche Mann im Lande muß Lasker die Anerkennung zollen, welche dieser selbst vor kurzem bei Gelegenheit des Räumungsvertrages dem Reichskanzler zu Theil werden ließ: er hat sich um das **Vaterland wohl verdient gemacht**.

Ueber die **Untersuchungs-Commission** in der **Eisenbahn-Angelegenheit** erfährt ein officiöser Correspondent der „M. Z.“, daß dieselbe hofft, bis Ostern mit der Zeugenvernehmung und der Feststellung der Thatsachen zu Ende zu kommen. Unmittelbar nach dem Feste wird sie an die Ausarbeitung der Berichte gehen, welche der Lage der Sache nach auch der Oeffentlichkeit nicht werden entzogen werden. Von Hrn. Wagener und seiner speciellen Angelegenheit ist kaum mehr die Rede; nach Allem, was man über diesen Theil der Arbeiten der Commission erfährt, kann man denselben als völlig abgethan ansehen und **Herrn Wagener als zu den Todten geworfen betrachten**. — Von anderer Seite vernimmt die „M. Z.“, daß der Special-Untersuchungs-Commission außer der bekannten Denkschrift des Grafen **Itzenplitz** noch eine zweite zugegangen ist, welche sich mit dem Gründerschwindel beschäftigt.

Das „D. Wbl.“ widersprach der Nachricht, daß der landwirthschaftliche Minister Graf zu **Königsmarck** überhaupt sich mit der Absicht getragen habe, seinen Abschied zu nehmen. Die „Krz.-Ztg.“ behauptet dagegen, daß jene Nachricht vollkommen richtig war, fügt aber hinzu, daß durch die amtlichen Erörterungen, welche auf Grund jenes Wunsches stattgefunden haben, das Verbleiben des Ministers in seiner Stellung nunmehr gesichert erscheint. — Nach demselben Blatte wird das Gesetz über die **Wohnungsgelderzuschüsse** heute im Herrenhause zur Annahme gelangen. Dagegen erscheint es zweifelhaft, ob das **Klassensteuer-Gesetz** in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen wird.

In **Frankreich** hat die vereinigte Rechte ihren Candidaten **Buffet** bei der Präsidentenwahl mit einer geringen Majorität durchgesetzt. Im Lande wird sie dadurch aber Nichts gewonnen haben, es herrscht vielmehr über die Behandlung, welche die Royalisten dem verdienten Grevy zu Theil werden ließen, allgemeine Entrüstung. — General Chanzy sagte gestern vor der Capitulationscommission, er wisse es vom Kriegsminister, daß der **Prozeß Bazaine** fortgeführt werde.

In **Spanien** befinden sich der wichtigste **carlistische Kriegsschauplatz** noch immer an der nordöstlichen Pyrenäengrenze, wo Puycerda von den Banden belagert wird und der Matador dieses Gelichters, Saballs, bei Berga und Ripoll den republikanischen Truppen Niederlagen beibrachte. Ein Blick auf die Karte erklärt die Vorliebe für jenen Grenzwinkel. Dort tritt französisches Territorium spitzwinkelig in die Berge hinein, wie zum Schmuggelhandel und Rekrutenversteck geschaffen. Auch werden die Carlisten durch ihre Uebermacht in den Stand gesetzt sein, die dicht daneben liegende kleine Republik Andorra sich als neutrales Gebiet nutzbar zu machen. Jenseits der Grenze liegt das französische Departement der östlichen Pyrenäen. Wie sehr die Carlisten auf besondere Zärtlichkeit seitens der französischen Behörden rechnen konnten, bezeugt der Umstand, daß der dortige Präfekt seiner Stelle entsetzt wurde, weil er sich geweigert hatte, den Befehl zur Verhaftung von Don Carlos und die sonstigen gegen die Carlisten gerichteten Maßregeln auszuführen. Es ist dies derselbe, welcher von Thiers schon einmal zur Empfangnahme eines Rüffels nach Versailles citirt war. Die republikanischen Journale jeder Färbung in Paris fahren fort, der Regierung Vorwürfe über ihr dilatorisches Verhalten zu machen; die monarchistischen empfehlen dagegen „Fortsetzung der bisherigen Neutralität.“ — In **Pampelona** haben die republikanischen Truppen von Neuem revoltirt unter dem Rufe: Vamonos à casa (wir wollen nach Hause)! Nouvilas hatte ihnen bei der ersten Revolte versprochen, daß die Carlisten in vierzehn Tagen vernichtet sein und sie dann sofort ihren Abschied erhalten würden. Die Carlisten sind aber seitdem auf das Dreifache gewachsen. Das Bataillon Alba de Tormes, in Garnison in **Bilbao**, weigerte sich gegen die Carlisten zu gehen, ungeachtet eines Angebots von 8 Realen per Tag (17 Sgr.), welches der Sold der „Freiwilligen der Republik“ ist.

Die Nachrichten aus **Malaga** tragen einen stark beunruhigenden socialistischen Charakter. Es wird gemeldet, daß 10,000 bewaffnete Bürger die Ordnung in der Stadt aufrecht erhalten, und daß die Kosten dieser Bewaffnung durch eine Umlage auf die wohlhabenden Klassen bestritten werden. Die Bürger widersetzen sich jeder Truppensendung von Seite der Regierung. Spanien ist augenblicklich in zwei Parteien getheilt. Die Föderativ-Republikaner haben noch das Uebergewicht, aber die Partei der „Exaltados“ verstärkt sich täglich in Folge des Zuzuges von Seiten der Internationale.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. April. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf eines **Gesetzes**, betreffend die **Registrirung** und **Bezeichnung** der **Kauffahrteischiffe** unterbreitet, welcher also lautet: „§ 1. An Stelle des § 17 des Gesetzes, betreffend die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge, vom 25. October 1867, tritt die folgende Bestimmung: Schiffe von nicht mehr als 50 Kubikmetern Brutto-Raumgehalt sind zur Ausübung des Rechts, die Reichsflagge zu führen, auch ohne vorherige Eintragung in das Schiffsregister und Ertheilung des Certificats befugt. § 2. Zur Aenderung des Namens eines in das Schiffsregister eingetragenen Schiffes ist die Genehmigung des Reichskanzleramtes erforderlich. § 3. Jedes in das Schiffsregister eingetragene Schiff muß: 1) seinen Namen auf jeder Seite am Bug, 2) seinen Namen und den Namen des Heimathshafens am festen Heck, und 3) das ihm zugetheilte Unterscheidungssignal außen auf jeder Seite in gut sichtbaren und fest angebrachten Schriftzeichen führen. § 4. Im Falle einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 3 hat der Führer des Schiffes Geldstrafe bis zu 50 ℛ oder Haft verwirkt. § 5. Dies Gesetz tritt am 1. Januar 1874 in Kraft.“ In den **Motiven** heißt es: Da der Werth der die gesammte deutsche Handelsmarine umfassenden amtlichen Schiffsverzeichnisse dadurch bedingt wird, daß die Aufnahme der in den einzelnen Bundesstaaten heimathsberechtigten Kauffahrteischiffe in das Schiffsregister und demnächst in die amtliche Schiffsliste, sowie in das alphabetische Schiffsverzeichniß nach gleichartigen Grundsätzen erfolge, so ist schon deshalb die Herbeiführung einer Uebereinstimmung unter den bezüglichen innerhalb des Bundesgebiets jetzt in Geltung stehenden Vorschriften wünschenswerth. Außer diesem Interesse weisen aber auch allgemeinere Rücksichten völkerrechtlicher und internationaler Natur darauf hin, die Registrirungspflicht und die damit in Zusammenhang stehende Pflicht der Führung der Certificate für die Kauffahrteischiffe der Bundes-Seestaaten gleichmäßig zu regeln. Schon die Erwägung, daß die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten eine einheitliche Handelsmarine bilden, und die deutsche Flagge unter dem Schutze des Reiches steht, dürfte dazu führen, die Feststellung einer für alle Bundesstaaten gleichen Norm für die Verpflichtung zur Eintragung der Schiffe in das Schiffsregister als im Bedürfniß liegend anzuerkennen. Eine vollständige befriedigende Lösung der bisherigen Incongruenzen ist jedoch nur zu erreichen, wenn alle zur Zeit darüber bestehenden particularrechtlichen Normen und der ihnen zu Grunde liegende Vorbehalt des Gesetzes vom 25. October 1867 durch eine einheitliche Bestimmung der Reichsgesetzgebung ersetzt wird. Diesen Zweck verfolgt der vorliegende Entwurf.

— Der Geh. Ober-Regierungsrath de la Croix ist zum Mitgliede des Staatsrathes und des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte ernannt.

— Der Reichstags-Abg. Dr. Friedrich Oetker, schon seit Jahr und Tag sehr leidend, soll jetzt ganz hoffnungslos darniederliegen.

München. Die Anklage gegen die vormalige Dachauerbank-Inhaberin Adele **Spitzeder** soll, wie das „Vaterland“ wissen will, „wegen betrügerischen Bankerotts“ fallen gelassen worden sein und nur mehr auf „Bankerott in Folge von Verschwendung“ lauten. Hierzu bemerkt dasselbe Blatt: „Wir unsererseits würden eher vorschlagen „wegen Bankerotts in Folge zu frühen oder zu späten Eingreifens der Staatsgewalt“. Das wäre dann auch eine Anklage.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. April. Das Herrenhaus nahm heute die Mittheilung von der erfolgten Sanction des Wahlreformgesetzes ebenfalls mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser entgegen. Darauf wurde das Finanzgesetz für 1873 en bloc angenommen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 4. April. In der **Antwort des Königs auf die Adresse des Volksthings** wird hervorgehoben, daß dieselbe aus einem Verkennen der verfassungsmäßigen Grundgesetze hervorgegangen sei: nach der Ueberzeugung des Königs habe dies Verkennen die wesentliche Veranlassung dazu gegeben, daß die Hoffnung auf ein fruchtbares Zusammenwirken zwischen Regierung und Landesvertretung getäuscht worden sei. Der König habe den festen Willen, die ruhige Entwickelung des Landes zu wahren. Mit der Adresse des Landsthings erklärt der König sein Einverständniß und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk der Gesetzgebung durch ein entgegenkommendes Zusammenwirken beider Häuser der Landesvertretung gefördert werden möge.

England.

London, 2. April. Hr. Plimsoll, der „Matrosenfreund“, hielt vorgestern eine Ansprache an mehr als 3000 Menschen, die sich in Henglers Circus zu **Hull** versammelt hatten. Bei seiner Ankunft in Hull wurde er von einem über 2000 Mann starken Zuge, an dem sich namentlich Matrosen betheiligten, und mit Musik empfangen. In seiner Rede erklärte er, daß er der parlamentarischen Commission nicht vorgreifen, sondern vorläufig nur Vorsichtsmaßregeln ergriffen wissen wolle. Der bekannte Schiffbauer Hr. Reed gehörte zu den Rednern und drückte seine Ueberzeugung aus, daß Regierung und Volk in Bezug auf die Handelsflotte sich grobe Nachlässigkeit haben zu Schulden kommen lassen. Mehrere Resolutionen wurden gefaßt, in denen das Parlament auf die Wichtigkeit einer provisorischen Acte aufmerksam gemacht und Herrn Plimsoll allgemeiner Dank ausgedrückt wird.

— 3. April. Die Königin **Victoria** hat heute persönlich der Gräfin Bernstorff einen Condolenzbesuch abgestattet. — Im **Unterhause** theilte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Enfield, in Erwiderung einer Anfrage Fowler's mit, daß seitens der englischen Regierung in Versailles Vorstellungen gemacht seien hinsichtlich des Nachtheils, welcher in Folge der Verzögerung der Annahme des Handelsvertrages dem englischen Handel durch die den Schiffen auferlegte Zuschlagssteuer erwüchse. — Im **Oberhause** erklärte der Minister des Aeußern, Lord Granville, er sei schon im letzten Herbst privatim durch den Baron Reuter und seitdem auch officiell davon benachrichtigt worden, daß der Schah von Persien dem Baron Reuter die Concession für Herstellung sämmtlicher Eisenbahnen, electrischer Telegraphen und Canäle in Persien bewilligt habe; ferner erklärte der Minister, keine amtliche Kenntniß davon zu haben, daß Rußland von irgend einem russischen Hafen in der Richtung nach Kurrachee hin eine Eisenbahn zu erbauen beabsichtige.

Holland.

Haag, 4. April. In der **zweiten Kammer** antwortete der Colonialminister Fransen van de Putte auf eine Anfrage des Deputirten Nierstraß, der Krieg sei seitens Hollands an Atchin erklärt worden, weil der König von Atchin Rüstungen betrieben und dem holländischen Regierungscommissär gegenüber zufriedenstellende Erklärungen verweigert habe. Uebrigens sprach der Minister die Ueberzeugung aus, daß genügende Land- und Seestreitkräfte zur Stelle seien und fügte hinzu, daß die auswärtigen Mächte, denen die Sachlage genau bekannt sei, die zufriedenstellendsten Erklärungen an die Regierung hätten gelangen lassen. Von der Kammer wurde hiernächst der Gesetzentwurf, nach welchem bis zum 1. November die Ausprägung neuer Metallmünzen ausgesetzt wird, mit 55 gegen 1 Stimme angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 2. April. Im „Journal des Debats“ berechnet Hr. J. v. Reinach, der Chef eines großen Bankhauses und einer der gewiegtesten Finanzmänner von Paris, die Ersparnisse, welche die **Convention vom 15. März** dem französischen Staatsschatze eingetragen hat. Hiernach belaufen sich dieselben zusammen auf 70,615,000 Francs. Dazu tritt nun aber noch weiter eine Ersparniß in den Ausgaben für den Unterhalt der Occupationstruppen, eine Ersparniß, die nach den in dem Budget von 1873 vorliegenden Documenten sich auf 37,785,000 Frcs. berechnen läßt, so daß der Räumungsvertrag vom 15. März dem französischen Staatsschatze thatsächlich eine Ersparniß von 108,400,000 Frcs. eingetragen hat. Es bewährt sich hier also auf's Neue, schließt Hr. v. Reinach, der bekannte Ausspruch des Baron Louis, daß „man mit einer guten Politik immer auch gute Finanzen habe.“

— 3. April. **National-Versammlung**. Nach Verlesung einer Eingabe Grevy's, der die Wiederaufnahme des Präsidiums ablehnt und nachdem die Neuwahl eines Präsidenten auf die morgende Tagesordnung zu setzen beschlossen worden war, setzte die Versammlung die Berathung der Gesetzvorlage über die Municipalität von Lyon fort. Der Minister des Innern, de Goulard, schloß sich den Anträgen der Commission an, welche er als eine wenigstens provisorische Lösung der Frage bezeichnete. Die Versammlung entschied sich mit 448 gegen 203 Stimmen für das Eingehen auf die Vorlage und wird nunmehr in die Berathung der einzelnen Artikel eintreten (W. T.)

Italien.

Rom, 2. April. Seitens der **österreichischen Regierung** gelangten **Reclamationen** hierher, weil das italienische Zollamt in Ala die französischen Colli für die Wiener Weltausstellung zurückhalte und für dieselben Transitgebühren beanspruche. Der Finanzminister erließ Dispositionen wegen sofortiger Weiterbeförderung der Colli. — In **Trastevere** wurden mehrere Compagnien Infanterie einquartiert, angeblich, weil dessen Bewohner beschlossen hatten, in Masse vor die Kirche del Gesù zu ziehen und mit den sogenannten Caccealepri zu raufen.

Rußland.

Petersburg, 4. April. Die **Japanesische Gesandtschaft** ist gestern vom Kaiser in Audienz empfangen. Heute wird derselbe das St. Georgs-Orden-Dragoner-Regiment, welches für die Dauer des Aufenthalts des Deutschen Kaisers hierher beordert ist, besichtigen. Nach einem hier eingetroffenen Schreiben aus Uralsk liegen in Folge eines strengen Winters noch allenthalben große Schneemassen und dürfte deshalb der Feldzug nach Khiwa für die Truppen ungewöhnlich große Anstrengungen und Strapazen mit sich bringen. — Das **Verbot** der „**Neuen Zeitung**“ ist nicht, wie gestern gemeldet, durch einen Angriff auf das Cassations-Departement, sondern durch eine Verletzung des öffentlichen Anstandes, die sich das Blatt hatte zu Schulden kommen lassen, veranlaßt. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 3. April. In der heutigen Sitzung der **Pairskammer** interpellirte der Marquis von Vallada die Regierung über die gegenwärtige Lage des Landes und erklärte, er sehe die Krone von Gefahren umgeben, da innerhalb des Staates eine von den fortgeschrittensten Elementen ausgehende heimliche Agitation bestehe, um die radikalsten Grundsätze zur Geltung zu bringen, welche das Land in Parteiungen spalte. Der Präsident des Conseils de Fontes Pereira de Mello erwiderte, daß die Lage in Portugal augenblicklich besser sei wie in den meisten Staaten Europas, die ausgesprochenen Besorgnisse seien grundlos und die Regierung entschlossen, die Institutionen des Landes aufrecht zu erhalten. (W. T.)

Reichstag.

15. Sitzung am 4. April.

Die Tribünen sind überfüllt. Die Wahl Bebels ist geprüft und für giltig erklärt. Abg. Lasker begründet seine Interpellation: 1) Sind die Mißbräuche, welche im Zusammenhange mit dem jetzigen Zustande und der üblichen Handhabung der Gesetze über das Actienwesen bei der Gründung und Verwaltung von Actiengesellschaften obwalten und zur Schädigung der Interessen des Publikums gereichen, zur Kenntniß der Reichsregierung, gekommen? 2) Gedenkt die Reichsregierung den Uebelständen Abhilfe zu verschaffen? Beabsichtigt sie zu diesem Zwecke eine Abänderung der jetzt bestehenden Gesetze herbeizuführen und dem Reichstage hierüber eine Vorlage zu machen?“ Abg. **Lasker** berührt zunächst die Vorgänge im preuß. Abgeordnetenhause, die er als

bekannt voraussetzt, theilt mit, daß die Untersuchungs-Commission einen Theil ihrer Aufgabe nahezu vollendet hat, bemerkt allgemein, da für den Reichstag die Einzelnheiten nicht von Interesse sein dürften, daß keine einzige der von ihm im Landtage über einzelne Gegenstände gemachten Angaben unerhärtet geblieben (hört! hört!), daß gewisse sehr erschwerende Momente, die er damals nicht angeführt, weil sie ihm noch nicht vollständig beglaubigt erschienen, ihre volle Bestätigung erhalten (hört!), so daß wir in der That es auch mit einzelnen Unternehmungen zu thun haben, deren Würdigung an anderer Stelle, als in unserer Commission und vor dem Publikum wird zu Ende geführt werden müssen. (Hört!) Ich mache diese Bemerkung, weil ich eben unterrichtet werde, daß in einem sehr nahen Orte eine Person, die in jenen Verhandlungen sich schwer angegriffen glaubt, eine mit Angriffen gefüllte Vertheidigung so eben vollendet haben soll. Ohne daß ich auf den Inhalt und den Ton jener Auseinandersetzung hier näher eingehen kann, glaube ich andeuten zu dürfen, daß ich auch in Beziehung auf diesen Gegenstand nichts zu modificiren habe, daß was ich hierüber ausgesagt habe, materiell und zwar durch vollgiltigen Zeugenbeweis bereits erhärtet ist. (Hört! hört!) Das Bild, das sich bei der Untersuchung entwickelt hat, ist ein äußerst trauriges, bei allen unserer Prüfung unterbreiteten Unternehmungen haben wir eine kunstvolle oder minder kunstvolle Umgehung des Gesetzes gefunden, die nur durch ein System von Scheinverträgen zu erwirken war, welche mit der durch das Actiengesetz geforderten Publicität im directen Widerspruch steht. Innerhalb dieses düstern Bildes grenzen sich allerdings die Antheile der Betheiligten nach einer abgleitenden Scala gegeneinander ab. So wie einmal der Höhepunkt der Gesetzmäßigkeit überschritten ist und es dann bergab geht im Kampfe gegen das Gesetz, giebt es keinen natürlichen Halt mehr, sondern entweder der Zufall oder die persönliche Anständigkeit entscheiden über das Maß der Schuld der Einzelnen. So geht es in einer abgleitenden Scala bis zu einem völligen System von kunstvoller Beschaffung von Zeichnungen mit dem bekannten Mittel der Reserve und der sehr starken Provision, die dagegen gewährt wird, so daß von vornherein die Zeichnungen, die Grundlage für das ganze Unternehmen, an sich im günstigsten Falle den Werth sogenannter Reitwechsel haben, im ungünstigsten Scheindocumente sind, welche das ganze Unternehmen auf Unwahrheit stellen. Es ist sehr betrübend zu sehen, daß in einem weiten Maße Personen aus Ständen, denen man dergleichen nicht zutrauen sollte, sich handelsmäßig zur Ausstellung dieser Scheinreverse gegen eine sehr starke Provision hergeben, daß Tausende von Thalern an Gutsbesitzer, an Adlige, an Advocaten und Kaufleute gezahlt werden zur Belohnung dafür, daß sie ihre Namen zur Täuschung der Regierung hergaben. Dann geht natürlich das System der Täuschung weiter fort. Das Activcapital, die Grundlage für den gesammten Inhalt der Actien-Gesellschaft, wird durch kunstvoll verflochtene Verträge anscheinend wahr gemacht, während alles darauf eingerichtet ist, die Actien-Formulare auf den Markt zu bringen und durch ihren Verkauf unter sehr schweren Verlusten erst Actien herzustellen. Diese Verluste werden wiederum verhütet dadurch, daß Scheinverträge abgeschlossen werden zwischen jenen, welche das Finanzgeschäft besorgen, und denen, welche die Bauten auszuführen haben und da ist denn eine sehr bunte Fülle juristischer Kunstgriffe, durch welche die Scheinverträge vollzogen werden. Aber ein Resultat ist dabei merkwürdig: während nämlich das Actienwesen darauf begründet ist, daß namentlich das erste Entstehen in vollster Publicität vor das Publikum gebracht werden soll, damit dasselbe beurtheilen könne, was es kaufe, beruht diese Art Handel darauf, daß die Verträge, die den Werth des Activcapitals klar machen, als sehr vertrauliche behandelt werden und die Mittheilungen derselben als ein Vertrauensbruch behandelt werden und zwar weshalb? weil da diejenigen Vortheile ausbedungen sind, welche auf Umwegen zum Theil die Finanzmänner, zum Theil die mitbetheiligten Gründer sich verschaffen, unter der gewöhnlichen Voraussetzung, daß die Actien zu 100 Rt. ausgegeben seien, während thatsächlich dieselben nur zu geringeren Procentsätzen, zu 70, zu 50 Procent ausgegeben werden. Dazu kommt die kühnste Manipulation, durch welche der Aufsichtsrath so zusammengesetzt wird, daß darin die widerstreitendsten Interessen vertreten sind. Doch sind diese Manipulationen noch nicht die dunkelsten Partien, sondern unter dem Schutze dieses Geheimnisses weiß oft der Eigennutz der Gründer sich hohe Capitalien zu verschaffen und außerdem sind damit noch Transactionen verbunden, in denen aufs Sorgfältigste den Generalversammlungen verschwiegen wird, was der Gründer als sogenannten Gründerlohn erhalten hat. Wir haben auch Beispiele gehabt, wo gewissermaßen Schein- auf Scheinverträge, d. h. ein Nebenvertrag neben dem andern geschlossen wurden und daß Trepp auf Trepp unter größere Bewilligungen für den Gründer stipulirt worden sind, so daß uns thatsächlich ein Fall vorliegt, daß drei Gründer in einem Vertrage mit dem Bauunternehmer unter Verschweigung vor der Generalversammlung sich 107,000 Thaler haben bewilligen lassen, dann in der General-Versammlung 40,000 Thaler und daß endlich ein geheimer Nebenvertrag existirt hat, in welchem sie sich 85,000 Thaler von dem Bauunternehmer bewilligen lassen. (Allgemeine Heiterkeit.) Ursprünglich scheint es ganz unverfänglich. Man sagt: alle Welt ist darüber einig, daß man Actien zu pari nicht ausbringen könne; also weshalb soll man das nicht thun, was ein öffentliches Geheimniß ist. Allerdings verbietet es das Gesetz. Aber Viele setzten sich über das Gesetz mit einer gewissen Leichtigkeit hinweg, und gebrauchen dabei noch eine sehr großartige staatsmännische Phrase: das Gesetz dürfe sich mit dem Leben nicht in Widerspruch setzen. Aber sie wissen dabei doch die Sache so einzurichten, daß die Tafel sehr klüglich nicht dahinter steht, daß sie das Gesetz verletzen; so beispielsweise, daß wir beim ersten Anfange der Vernehmungen zu hören pflegen: ja, das Gesetz ist ganz erfüllt; denn wir haben die Actien zu pari ausgegeben und erst bei den späteren Unterhandlungen, bei denen nun die Auskunftspersonen sahen, daß uns darum zu thun sei, nachzusehen, wie man das Gesetz umgehen könne, da trat wirklich die Natur des Gesetzes hervor. Aber ungestraft übertritt man das Gesetz nicht, denn an dieses Geheimniß knüpfen sich dann alle übrigen Schritte, an denen allerdings die anständigen Männer nicht theilnehmen, wohl aber die Gewissenloseren, und zwar mit Ankauf von Zeichnungen, mit Betrug gegen die Behörden, mit Zusicherungen von Abfindungen und Mystifikationen in den Generalversammlungen und allem, was dazu gehört. Hierin scheinen mir zwei Dinge im hohen Grade gegen das Interesse des Publikums gerichtet: erstens die gefährliche Gemeinschaft redlicher Geschäftsleute mit den unredlichen und dann, daß das öffentliche Urtheil mit einer gewissen Vorliebe auch die Schuldlosen anklagt. Die Schuldigen haben ja ein Interesse daran, ihre Angelegenheiten als identisch mit denen der Uneigennützigen darzustellen. Der Eisenbahnbau, der in Preußen zu den solidesten Unternehmungen gehörte, ist jetzt zu den abenteuerlichsten heruntergesunken, an denen Personen der zweideutigsten Art sich betheiligen. Wir können die Umgehung der Gesetze nicht dulden, sogar durch diejenigen, welche über ihre Beobachtung wachen sollten. Auch auf religiösem Gebiete erklären wir ja ein solches Verfahren für unstatthaft und unmoralisch. die Frage liegt nahe und ist auch an mich gerichtet, warum ich den Gegenstand hier zur Verhandlung bringe und nicht lieber die Veröffentlichung der Resultate der Untersuchungscommission abwarte. Dies ist schon deshalb unthunlich, weil die dortigen Verhandlungen nur die Eisenbahnen betreffen. Es giebt zahlreiche Gesetzesumgehungen, die nur bei anderen Actiengesellschaften vorkommen. Gewisse Scheinmanöver sind fast nur bei Eisenbahngesellschaften möglich. Gerade bei Eisenbahnen muß eine sehr scharfe Controlle angewendet werden, namentlich in Bezug auf den Ursprung des Capitals und auf die erste Bauzeit. Während bei den Eisenbahngesellschaften die bedeutendste Rolle hineinfällt in die verschleierte Ausgabe von Actien unter pari, ist dieselbe Gefahr bei anderen Gründungen nicht vorhanden. Wenn die Regierung also über ihr Verhalten zum Actiengesetz noch nicht im Klaren, so wird sie rechtzeitig für eine Enquete sorgen müssen. Im preußischen Abgeordnetenhause galt es hauptsächlich, die Mißstände des staatlichen Concessionswesens hervorzuheben. Ich wurde förmlich provocirt, Namen und Sachen zu nennen. Das war um so nothwendiger, als die Regierung und selbst der Landtag in einer gewissen Mitschuld sich befanden und Niemand sich die Finger verbrennen wollte, weil die Eisenbahnen sehr beliebt sind. Anders hier. Durch die Gunst des neuen Actiengesetzes ist das Gründungswesen und was schwindelhaft damit zusammenhängt, ohne directe Betheiligung der Regierung geschehen. Ich glaube, es existirt nirgend ein Zweifel über die Mißbräuche bei den Gründungen und sie sind auch der öffentlichen Verachtung preisgegeben. Sie werden nur von denen geschützt, welche Vortheil durch ihre Theilnahme haben. Es ist also nicht nothwendig, noch weiteres Wasser ins Meer hineinzutragen. Da die Rede und noch weniger die öffentliche Agitation mir kein Selbstzweck ist, so glaube ich von Namen und Sachen absehen zu können und ich werde abwarten, ob etwa von irgend einer Seite ein Vertheidiger eintreten sollte. Glauben wird man mir, wenn ich versichere, daß ich für jeden Mißbrauch ausreichende Beispiele zu Hause habe. Von einer Seite sagt man sehr weise: es werde doch jedes Gesetz umgangen werden und deshalb würden bessere Gesetze nichts helfen. Wer das sagt, versteht entweder die Tragweite und den Wirkungskreis der Gesetze nicht, oder er spricht gegen besseres Wissen. Wirksame Gesetze sind zu jeder Zeit geeignet gewesen, als Norm zu dienen für diejenigen, die nicht Lust haben, sich geradezu gegen den Straf- oder Civilrichter aufzulehnen; der Eine hat mehr Verständniß für den Strafrichter, der Andere mehr für den Civilrichter. (Heiterkeit.) Aber wenn nur die, die den Gewinn in die Tasche stecken, wissen, daß Rechenschaft von ihnen verlangt werden kann, so seien Sie überzeugt, daß die allermeisten entweder aus Anständigkeit oder aus Lebensklugheit von derartigen Geschäften fern bleiben. Was würden Sie wohl sagen, wenn man erklärte, die Diebstahlsgesetze sind umsonst, gestohlen wird doch! Ja, statistisch bleibt eine Klasse von Dieben im Lande, wie schwer auch die Gesetze gegen die Diebstähle sind; aber schaffen Sie nur einmal die Gesetze ab, und Sie werden sehen, wie sehr die Zunft sich erweitert. (Sehr wahr! Heiterkeit.) So ist es ja auch mit dem Wuchergesetze gewesen. Wir sagten, der Schaden, der mit dem großen Zinsennehmen gestiftet werden kann, ist gar nicht mehr so groß als der Nutzen des freien Zinsverkehrs, aber die Wuchergesetze haben allerdings sehr viel anständige Menschen abgeschreckt, Geschäfte dieser Art zu machen. Auch bei wirksamen Gesetzen wird der Gründungsschwindel fortherrschen, aber es wird sich doch nur die Klasse von Personen damit beschäftigen, welche dazu genügend vorgebildet ist und deren sociale Stellung es gestattet. (Heiterkeit). Aufhören aber wird der Dilettantismus in solchen Ständen, in denen man die vorbereitende Bildung für solche Geschäfte ursprünglich gar nicht beabsichtigt hat. (Heiterkeit.) Man soll jeden Menschen seinem Beruf und den Betrug den Betrügern überlassen. Wir sind im Stande Gesetze zu machen, die wenigstens einem großen Theile der Uebelstände abhelfen können, und damit führe ich die Legitimation meiner Interpellation, sonst könnte man mir sagen: ein Narr könne viel mehr fragen als sehr viel Kluge beantworten. Ich erwarte nicht für alle meine Vorschläge Ihre unbedingte Zustimmung. Nur auf die Theorie des laissez faire, nach welcher die Actie ganz freigegeben werden soll, will ich nicht näher eingehen. Die Actie ist mit zu viel Privilegien ausgestattet, um ihr völlig freie Hand zu lassen. Soweit ich wahrgenommen, gehen nur einige muthige Freischärler (Heiterkeit) bis zur völligen Freiheit der Actiengesellschaften, die für mich ein Umsturz aller bestehenden Verhältnisse wäre. Ich schlage nicht vor, zum Conzessionswesen zurückzukehren, denn wenn etwas sich erwiesen hat als durchaus unwirksam, so ist es das Conzessionswesen bei Eisenbahnen; es hat nur die Regierung in eine unangenehme Solidarität mitverwickelt. Drei Formen haben wir im Gesetz: die Actiengesellschaften, die Actiencommanditgesellschaften und das Genossenschaftswesen, in welchem ich den fruchtbarsten Gedanken erblicke. Die Actiengesellschaften müssen Garantien bieten und das Gesetz muß nicht nur Bestimmungen enthalten, welche zur Umgehung herausfordern, diese Umgehung dann aber ohne jede Strafe lassen. Das Gesetz schreibt vor, daß volle Einzahlungen geleistet werden müssen. Diejenigen, welche angegriffen sind, weil sie dazu mitwirkten, daß Actien unter pari ausgegeben werden, haben eingewendet: das Publikum will einmal durchaus unter pari kaufen; warum soll man dieser Marotte nicht nachgeben? Nun bin ich zwar sehr im Zweifel, ob die letzten Männer, in deren Hände die Hundertthaleractien gelangen, die Bauern auf dem Lande und das dienende Personal wissen, daß eine Actie, die sie mit 80 oder 90 Thlr. kaufen, für die Gründer nur einen Werth von 60, 70 oder 80 Thlr. gehabt, aber ich sage: gut, die redlichen Unternehmer müssen zugeben, daß Vorsorge getroffen werden muß, damit das Publikum weiß, wie viel Werth das Papier von Hause aus gehabt hat. Ich habe nichts dagegen, daß für jenes Publikum 100 stehen bleibt, aber man soll dann in der Klammer hinzusetzen, „herausgegeben zu 70 Procent“, dann wird es wenigstens mit der schönen Agiotage zu Ende sein. In den Eisenbahn-Gesellschaften pflegt man sich jetzt von der Regierung durch allerlei Manöver eine höhere Summe bewilligen zu lassen, als man verausgaben will, indem man zuerst eine kostspielige Linie mit vielen Boden-Unebenheiten, Brücken 2c. veranschlagt, sobald diese aber genehmigt ist, und man 10—12 Millionen in Händen hat, man eine zweite leichtere Trace macht. Die so gemachten Ersparnisse — Bauerleichterungen genannt — werden zur Befriedigung der Agiotage verwendet und um Actien unterm Course verkaufen zu können. Würde der wahre Werth statt des Nominalcapitals hingestellt, so wäre die ganze Comödie nicht nöthig, die Eisenbahngesellschaft wüßte aber auch zugleich, wie viel Geld sie der Baugesellschaft zu geben hätte. Mit gleichen Buchungsmanövern kommt die Finanzgesellschaft zu Stande, dann contrahirt die Bau- mit der Finanzgesellschaft, wie viel Procent Verlust sie sich gefallen lassen will, wenn das Geld ausgezahlt wird. Darum ist die Eisenbahngesellschaft auch gar nicht im Stande, einen wirklichen Vertrag mit der Baugesellschaft zu schließen, denn sie weiß gar nicht, wie viel das, was sie auf dem Papier giebt, wirklich werth ist. Man würde so wenigstens das Eine erreichen, daß die Actiengesellschaft genau weiß, wie viel Geld sie hat und welche Preise sie gegeben hat. Die Bauunternehmer wünschen das sehnlichst, um sich nicht mehr über den Löffel von den Banquiers barbiren zu lassen, die sich Finanzmänner nennen und nichts weiter thun, als das Spiel auf der Börse abwarten und dafür Hunderttausende und Millionen einstreichen. Das Gesetz bestimmt, daß die Volleinzahlung der Actien vor dem Handelsrichter nachgewiesen werden muß, aber es ist ein offenes Geheimniß, daß dies nicht der Fall ist, und dennoch habe ich nie von einer strafrechtlichen Verfolgung gehört. Das beweist, daß das Gesetz ganz unwirksam ist. Fordert man aber den strengen Nachweis und verbietet die geheimen Nebenverträge, so wird jedes Buch jeder Gesellschaft genau darthun, was wirklich eingezahlt ist. Heute ist eine Controle nicht möglich, weil die meisten Bücher der Actiengesellschaften falsch vom ersten Tage der Emission geführt sein müssen, bis man fertig ist mit dem Bau, nach welchem die Unternehmer ein tüchtiges Bad nehmen in dem Schmutze ihrer Gesellschaft, um sehr sauber wieder daraus hervorzugehen. Zur Sicherung des Capitals ist ferner bestimmt, daß die Einbringung der Werthe in die Gesellschaft im Gesellschaftsvertrage selbst festgestellt werden muß. Es ist ja bekannt, daß gewisse Gründungen irgend einen Gegenstand ankaufen, wie mir ein solcher Unternehmer einmal zugestanden hat, daß er nicht gewußt hat, wozu das Product zu gebrauchen sei, das er angeschafft hatte, um eine Gesellschaft zu gründen. Solches Object wird gekauft und in die Gesellschaft gebracht zu viel höherem Werthe. Da giebt es nun verschiedenste Scheinmanöver. Ein solches ist folgendes: der erste Käufer kauft ein Object und verkauft es für einen größeren Betrag an einen zweiten, dieser an einen dritten u. s. f. So ist in Berlin von einem Herrn, den ich Schulze nennen will, ein Haus um 100,000 Thaler angekauft worden, es wurde an den nächsten für 400,000 und an den dritten für 1,700,000 Rt. verkauft und in diesem Werth in die Gesellschaft eingebracht. Soll sich das Gesetz wirklich vollziehen, so muß es auch die Mittel dazu geben. Stellen wir fest, daß alle Verkäufe in das Statut eingetragen werden müssen und ebenso in das Handelsregister, so tritt der Schwindel am ersten Tage an's Licht. Alle Welt kann dann sehen, ob in der That der Werth in wenigen Tagen so hoch gestiegen ist. Dabei kommt noch etwas Anderes in Frage. Das Gesetz verbietet, vom Kapital Zinsen zu geben, gestattet es aber für die Vorbereitungszeit. Hier müssen Sie eine Maximalgrenze des Zinssatzes annehmen, denn sonst ist es leicht, in dem Zinsabzug wieder die Vollzahlung der Actie zu umgehen. Die Zinszahlung ist schon jetzt ein beliebtes Mittel, ein nicht gut unterrichtetes Publikum anzulocken; gewöhnlich ist der Rentier der Vogel, der in der Regel für Eisenbahnen angelockt wird, von denen für eine lange Bauzeit 5 Procent jährlich versprochen werden. Sodann verlangt das Gesetz eine stete Offenlegung des Gesellschaftsvermögens. Aber für die Controle dieser Bestimmung giebt das Gesetz keinen Schutz; denn der durch die Verantwortlichkeit der Verwaltungs- und Aufsichtsräthe ist nicht weit her. So kauft man bei den hiesigen Baugesellschaften weite, irgend wo liegende Ackerstrecken, giebt dem Gründer eine gewisse Prämie und dann kauft dieser für dieselbe ein Stück Land zu sehr hohem Preise, damit läßt er sich für seine Gründungsprämie entschädigen. Im Vertrage wird aufgeführt: So und soviel Land ist angekauft worden zu 30 oder 40 Thlr. die Quadrat-Ruthe, während der Einkaufspreis 20 Thlr. betrug, folglich ist so und so viel Dividende zu vertheilen. In Wahrheit aber war dies eine mit dem Actionair abgekartete Abmachung, durch welche dieser statt der Naturalabfindung von etwa 10,000 Thlr. 20,000 Thlr. zugesichert erhält. Ein anderer Fall dieser Art ist, daß eine Baugesellschaft ihre eigenen Actien für 73 % an die Finanzgesellschaft verkauft, aber so stipulirt: 72 % werden für die Actien gegeben und 1 % ihr als Provision für die Zuweisung dieses guten Geschäfts gezahlt. Und dieses eine Prozent wird bei einer Baugesellschaft vertheilt, die noch gar kein Geschäft gemacht hat. Solche Manöver sind sehr häufig und natürlich völlig unstatthaft; denn mit demselben Recht hätten auch 5 und mehr Prozent Provision ausbedungen werden können. Als ich fragte, woher dieses 1 % komme und ob die Generalversammlung diesen Umstand kenne, wurde mir gesagt, der Vertrag war ein geheimer, und man hat also der Generalversammlung nur gesagt, es sind bei diesem Geschäft 102,000 Thlr. verdient worden, und dieser Verdienst ist als Freibeute eine gute Dividende. So sucht man auf alle Weise zu künstlichen Dividenden zu kommen. Außerdem will das Gesetz gleiche Behandlung aller Actionäre. Auch dies kann leicht umgangen werden. Die Gründer treten erst als Actiengesellschaft auf, gewährleisten sich die Vortheile gleichmäßig, und dann werden die Actien weiter gegeben, so daß die Actionäre die Vortheile nicht mehr haben. Nun giebt es Vortheile, die nie ausbedungen und gegeben werden dürfen, und andere, die auf dem eben geschilderten Wege des Scheinverkaufs nicht gewährt werden dürfen. Zu den häufig ausbedungenen Vortheilen gehört, daß die ersten Gründer ausmachen, bei neuen Emissionen das Vorrecht zu haben, die Actien al pari zu übernehmen. Damit haben sie sofort den Keim zu künftiger Agiotage gelegt, denn sie werden natürlich Mitglieder des Aufsichtsraths und werden die Generalversammlungen zu einer Ausdehnung des Kapitals zu bestimmen wissen. Gehen nun an der Börse die Actien durch die eben bezeichneten Dividenden in die Höhe, dann haben sie ihren Gewinn realisirt. Solche Geschäfte, die darauf berechnet sind, für gewisse Personen in Zukunft eine Agiotage zu erzielen, dürfen absolut nicht gestattet sein. Namentlich aber ist es unbegreiflich, wie das Gesetz gestatten kann, daß solche neue Emissionen gemacht werden, ehe die alten eingezahlt sind. Wird eine Actiengesellschaft gegründet mit, sagen wir, 2 Millionen Rt., so werden 40 %, d. h. 800,000 Rt. eingezahlt, nun braucht mit einem Mal die Gesellschaft mehr Geld, da sollte man doch das Geld einrufen, wozu die Actionäre verpflichtet sind. Aber neue Actien auszugeben, die vielleicht, wenn die Dividenden gut sind, mit 20 % Agio bezahlt werden, das ist eine absolute Begünstigung des Schwindels und Betruges. (Sehr richtig!) Für die Hauptverträge sucht das Gesetz die letzten Bürgschaften in den Organen der Verwaltung, des Aufsichtsraths und der Generalversammlung. Die Verwaltung ist aber Nebensache, denn der Director darf jeden Augenblick aus seinem Beruf entfernt werden. Was den Aufsichtsrath angeht, so giebt es Aufsichtsräthe, welche ein gewerbsmäßiges Geschäft daraus machen. Mir ist von einem hiesigen, jetzt pensionirten Gründer gesagt worden, daß er nicht weniger als 50 Aufsichtsrathsstellen verwaltet habe (große Heiterkeit); der hat also das Gründerthum aufgegeben und sich als berufsmäßiger Aufsichtsrath etablirt. Der Aufsichtsrath ist ein Verwendungsposten für die ehemaligen höchsten Staatsbeamten, für wohlklingende Namen, die beim Publikum beliebt sind. Große Anforderungen werden an sie nicht gestellt, ja man wünscht, daß sie sich wenig um die Sache kümmern. Es werden bedeutende Summen, ich habe von 40,000 Rt. jährlich reden hören, darauf verwendet. Ich habe von dem Vorsitzenden eines Aufsichtsraths, dem der Bau einer Eisenbahn mit sehr schwierigen Bankgeschäften anvertraut war, die Antwort gehört, er habe so viele Nebengeschäfte, daß er sich auch nicht eine halbe Stunde täglich mit jener Angelegenheit befassen könne. Dann haben Sie eine Art Aufsichtsräthe, die mit ihrem persönlichen Interesse sehr betheiligt sind, wie es z. B. vielfach bei Eisenbahnbauten der Fall ist. Ich sage das alles auf Grund ermittelter Thatsachen. So hat mir ein Vertrag vorgelegen, in dem das Gründer-Comité noch im Stadium als Embryo, einen Vertrag mit einem Kapitalisten abschloß, der, wie sich später herausstellte, kein Kapitalist war (Heiterkeit); danach sollten in den Verwaltungsrath gewählt werden 4 Mitglieder von der Eisenbahngesellschaft und 5 von den Kapitalisten, welche den Bauvertrag mit derselben abgeschlossen hatten. Es erscheint nicht einmal aus dem Namen des Aufsichtsraths, daß diese Personen interessirt sind, denn der betreffende Kapitalist kann doch nicht 5 Mal darin sitzen, sondern bestellt 5 Strohmänner, die für ihn im Aufsichtsrathe sitzen. (Ruf: au porteur!) Ganz richtig! es ist ein Aufsichtsrath au porteur, wie mir eben gesagt wird. (Heiterkeit.) Die wunderlichste Schöpfung bleibt aber immer die Generalversammlung. (Heiterkeit.) In der Regel ist Alles vorher abgemacht. Eine Eisenbahn-Gesellschaft sollte auf völlig andere Principien gebracht werden: man pachtet Actien für eine bestimmte Zeit gegen eine bestimmte Summe. Besitzer, die eine sehr große Summe Actien haben, können nur bis zu einer gewissen Maximalgrenze ihr Recht üben, darauf werden dann das Comtoirpersonal oder die Dienstboten oder andere beliebige Personen mit seinen Actien ausgestattet und in die Versammlung hineingeschickt. Es ist das nach meiner Ansicht gewöhnlicher Betrug. (Zustimmung.) Andere lassen Actien pachten auf der Börse, wo es eine Quotirung für solche Preise giebt. Denn Sie müssen sich leider die Börse vorstellen als eine Schule, in der man in alle derartigen Umgehungen des Gesetzes aufs Beste eingeführt wird (Heiterkeit), die Academie für die Uebertretungen der Gesetze, wo es sich um Geldbewilligung handelt. Wir haben zu unserem Erstaunen gehört, daß die preußische Regierung als Verwaltung von Eisenbahnen ähnliche Manöver getrieben hat. (Hört!) Wie sieht eine solche Generalversammlung aus? Da hören Sie, was vor einigen Tagen geschehen. Eine Eisenbahn-Gesellschaft, mit der sich die Untersuchungscommission beschäftigt hat, bei der sich die schlimmsten Unregelmäßigkeiten bis zum Criminalvergehen herausgestellt haben, die angefangen hat, mit der falschen Ankündigung über Zeichnungen, mit Zeichnungen gegen Reserve, kurz mit allen Chikanen, die ich geschildert habe, — die hat vor wenig Tagen eine Generalversammlung in Berlin abgehalten, in welcher sie mit einer erdrückenden Majorität, ich glaube 463 gegen 23, eine Rechtfertigung entgegengenommen und Decharge ertheilt hat. (Heiterkeit.) Nun pflegt sich die Generalversammlung so zu gestalten: die beiden Parteien erscheinen, wenn es sonst angeht, in der gewöhnlichen Versammlung. Es versteht sich das von selber: die Majorität ist für die Anträge gesichert, selten wird ein Antrag verworfen. In andern Gesellschaften ist eine andere Partei, die effektiven Zeichner, die sehr böse über diese Wirthschaft ist; sie sind aber in einer so verschwindenden Minorität gegen die Scheinzeichner, daß sie etwas Wirksames nicht machen können. Es stehen sich also zwei Parteien gegenüber, zu der einen Partei gehören 20 Personen mit je 110 Stimmen im Maximum, also mit 2200 Stimmen; sie schlägt die Gegenpartei um eine Pferdelänge. Die Gegenpartei ist entweder gar nicht erschienen, oder einverstanden; dann erscheinen die Vertreter unglücklicher Actien, die entweder vereinzelt geblieben, oder weil sie nicht in's Geschäft aufgenommen worden, sehr böse sind. Diese erheben einen wirklichen Scandal, welcher von der Majorität zwar nicht todt discutirt, aber todt gestimmt wird. Dann werden die Aufsichtsräthe aus den befreundeten Personen der Majorität gewählt und zwar mit 2365 Stimmen der einen gegen 2345 Stimmen der andern Partei. Es ist in der Regel kein Zweifel, daß das

schon so vorbereitet war und die Actionäre haben das Nachsehen. Es werden Revisoren ernannt, die Alles vortrefflich finden auch bei Unternehmungen der zweifelhaftesten Art. Was thut das Gesetz, um eine wirksame Controle einzuführen? Da erscheint die Bestimmung: Der Verwaltungsrath ist civilrechtlich verantwortlich für allen Schaden, wenn er die Bestimmungen über die Dividenden-Vertheilung übertritt und zwar mit seinem Wissen; er ist strafbar, wenn er falsche Anmeldungen beim Handelsrichter über die volle Einzahlung macht u. s. w. Aber die Sachen sind gar nicht zu realisiren; es ist die Verantwortlichkeit nicht weit genug ausgedehnt. Es müßte der Verwaltungsrath verantwortlich sein für die volle Einzahlung der Actien. Es muß die Pflicht zum vollen Ersatze festgestellt werden. Die Verwaltungsräthe müssen verantwortlich gemacht werden auch für groben Mißbrauch, wegen Unvorsichtigkeit bei Ausübung ihres Amtes. Dann würden gewiß bald die Verwaltungsräthe aufhören, welche nicht wissen, was in den Geschäften vorgeht, sondern es würden nur Leute sein, die in der That im Stande sind, sich von der Lage der Geschäfte zu überzeugen. Ich verlange diese Verantwortlichkeit für alle Fälle, wo ein Delict begangen ist. Dann muß auch die criminalrechtliche Verantwortlichkeit in Betracht gezogen werden, mindestens ist Jeder, der sich fremder Geschäfte annimmt, verpflichtet, so viel Sorgfalt darauf zu verwenden, wie auf seine eigenen. Dann muß vor Allem die Macht der Pachtung der General-Versammlungen aufhören. Das Gesetz muß das Stimmrecht reguliren, während es jetzt den Gesellschafts-Vertretern überlassen ist; es muß mit Criminalstrafen verboten werden, daß die Actien verliehen werden. Vor allen Dingen ist es nothwendig, daß Sie die Generalversammlung nicht allein zum Herrn der Materie machen, sondern Sie müssen alle die Rechte, welche die Aufsichts- und Verwaltungsräthe verantwortlich machen, auch den einzelnen Actionären zusprechen. Dann wird die Scheinnatur der Generalversammlungen nicht mehr so schädlich sein. Nebenverträge und Scheinmanipulationen müssen, sobald sie die Essentialien der Gesellschaft betreffen und nicht notariell oder gerichtlich abgeschlossen und der Generalversammlung mitgetheilt sind, nichtig sein. Die vollste Oeffentlichkeit sollte auch am geeignetesten sein, den Gründerlohn auszuschließen; ich erkenne an, daß Jemand für besondere Mühen einen Lohn beanspruchen kann, der in einem angemessenen Verhältnisse zu denselben steht, aber nothwendig ist, daß die General-Versammlung dieses erfährt, und den Nachweis der stattgehabten Auslagen erhält. Wer meint, in seiner Heimath nur aus Gentilität wirken zu sollen, und genug Belohnung findet, als Gründer der Eisenbahn geehrt zu sein, der wird auf die Bezahlung seiner Mühe verzichten, wer die Bezahlung vorzieht, der wird vielleicht auf die bürgerlichen Ehren verzichten (Heiterkeit); gewiß ist aber, daß so unmäßige Summen, wie jetzt, nicht mehr gefordert werden können. Endlich muß in die Publicität und Verantwortlichkeit auch der Gründer hineingezogen werden, der nicht immer Actionär ist, sondern oft nur Unheil anstiftet, um sich nachher hinter die Coulissen zu entfernen. Wir haben z. B. den Fall gehabt, daß eine Eisenbahngesellschaft in ihrem Prospect bekannt gemacht hatte, sämmtliche Actien bis auf 500,000 Thlr. seien gezeichnet, und daß nach Constituirung dieser selben Gesellschaft ein Gründungscomité 2,700,000 Thlr. Actien zur Ausgabe ausbot, die noch nicht genommen waren. Als man darüber Erkundigungen einzog, erklärte der Verwaltungsrath, es sei ein Privatunternehmen des Banquiers gewesen, der die voll eingezahlten Actien für weniger verkauft habe, während sich nachher herausstellte, daß diese Operation von den Gründern vorgenommen war. Dann müssen diese auch in die civil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit hineingezogen werden. In allen diesen Punkten bin ich nicht abgewichen von dem Geiste des Actiengesetzes, dessen mangelhafte Ausführung ich nur angegriffen habe. Ich halte den gegenwärtigen Zustand für unleidlich und die Ergänzung des Actiengesetzes für dringend geboten; keine Regierung darf dulden, daß eines ihrer Gesetze täglich und offenkundig umgangen wird. Unser Gesellschaftszustand leidet auf's Aeußerste, wenn Personen, die niemals etwas thun würden, was unanständig ist, durch die Lage der Gesetze so verwirrt werden, daß sie die Grenzen derselben nicht mehr erkennen. Für solche Leute müssen Warnungstafeln errichtet werden: hier beginnt die Gemeinheit; hier bleibe zurück. Bei gutem Willen wird sich im Laufe dieser Session oder in einer eventuellen Herbstsession die Aenderung des Gesetzes bewirken lassen. Das Gesetz muß überall wirksam gemacht werden, wo es eine Kautel giebt; neben dem Gewinne der Einzelnen, sogar neben der Sachwirthschaft der ganzen Nation gebührt dem öffentlichen Rechtsbewußtsein und der Sittlichkeit ein sehr erheblicher Platz. Sollte die Regierung die Sache nicht in die Hand nehmen, weil sie die Mißstände nicht anerkennt oder eine Abhilfe für unmöglich hält, so tritt an uns die Pflicht heran, mit der Initiative vorzugehen, denn diesem unleidlichen Zustande muß zur Ehre der Nation bald abgeholfen werden. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Delbrück: Die Uebelstände auf dem Gebiet des Actienwesens sind dem Reichskanzleramt nicht entgangen. Dasselbe scheut jedoch, wie der Herr Vorredner die Verantwortlichkeit, welche mit der sofortigen Ausarbeitung eines Gesetzes verbunden ist und will erst, nachdem ein Austausch der Ansichten unter den Bundesregierungen stattgefunden, auf Grund des so gewonnenen Materials die Sache legislativ in die Hand nehmen und den Uebelständen, so weit thunlich, Abhilfe schaffen. Indessen glaube ich auch in diesem Stadium schon gegenüber den sehr dankenswerthen Andeutungen des Herrn Vorredners das Wort „so weit als thunlich" betonen zu dürfen. Man hat hier neben vielen anderen in der That mit einem Factor zu rechnen, gegen welchen nach dem Worte des Dichters „selbst die Götter vergebens kämpfen", und ich glaube, es liegt außerhalb der Macht einer jeden Gesetzgebung, Leute, die nun einmal ihr Geld los sein wollen, daran zu hindern. (Heiterkeit. Sehr wahr!) Der ganze Ernst, den der Gegenstand erheischt, wird der weiteren Behandlung der Sache zugewendet werden. — Abg. v. Kardorff: Die Frage kann nicht für sich allein behandelt werden, ohne Rücksicht zu nehmen auf unsere ganze wirthschaftliche Gesetzgebung seit 1867. Die Herren, die diese ins Leben gerufen, sehen nun mit Besorgniß die Folgen derselben, etwa wie eine Henne, die Enten ausgebrütet hat und nun voll Angst sieht, wie die Enten in's Wasser gehen. Obgleich ich die Interpellation unterstützt habe, ist mir doch die Popularitätshascherei, die daraus gefolgert werden könnte, bedenklich erschienen. Jeder Angriff gegen das Börsentreiben ist heutzutage außerordentlich populär, besonders in den sozialistisch angesteckten Arbeiterkreisen und bei der nicht zu leugnenden Mißstimmung und Unzufriedenheit, die das Kleingewerbe, das Kleinbürgerthum, den unteren Beamtenstand und nicht minder auch den Grundbesitz gegenwärtig ergriffen hat. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß diese Angriffe gerichtet sind gegen ein nothwendiges Glied im Staatsorganismus, mag man es immerhin als den Magen betrachten, er vermittelt die Circulation der Säfte, ohne die alle äußeren Glieder lahm gelegt würden. Es gab einen Staatsmann, der auch von so idealen Gesichtspunkten ausging, wie der Abg. Lasker. Das war Robespierre. Die Consequenzen seiner Maßregel waren aber die Guillotine, der Terrorismus und die Herrschaft des Directoriums. Oeffentliche und Privatmoral zu verbessern, dazu giebt es nur ein Mittel: das ist die Kirche und die Schule. Wenn wir früher mit unserer wirthschaftlichen Gesetzgebung vielleicht einen Schritt zu weit nach links gegangen sind, so werden wir das nicht jetzt dadurch wieder gut machen, daß wir auf diesem einen Gebiet nun einen Schritt zu weit nach rechts gehen. (Sehr richtig!) Jedenfalls werden wir zu prüfen haben, ob nicht auch die andern Zweige dieser wirthschaftlichen Gesetzgebung, vor Allem die Coalitionsfreiheit der Arbeiter, einer Modification dringend bedarf. — Abg. Sonnemann: Das Gesetz von 1870 war nothwendig, um für das um fast ½ Jahrhundert zurückgebliebene Deutschland großen industriellen Aufschwung herbeizuführen. Ich sehe in den Actiengesellschaften eine wohlthätige Vorschule zu den Associationen, die auch dem einfachen Arbeiter einen Antheil an dem Ertrag gewähren sollen. Es wird der Zukunft beschieden sein, eine mittlere Form zwischen den Actiengesellschaften und den Productivgenossenschaften zu finden und herauszubilden. Nun ist eine fieberhafte Anspannung der Industrie und Spekulation eingetreten, noch erhöht durch den Zufluß der Milliarden. Diese Anspannung hat Leute in den Vordergrund gedrängt, die ohne Mühe und Arbeit Gewinn wollen. Auch ich glaube, daß die Generalversammlung in der Art ihrer Berufung und Zusammensetzung geändert, vor allem der Schwindel der Actienverpachtung beseitigt werden muß. Ebenso muß gegen die sog. Fusionen eingeschritten werden. In England giebt es nur Namenactien, keine Actien auf Inhaber; Eine weitere Garantie ist die Bedingung größerer Oeffentlichkeit, die über die beim Ankauf wirklich gezahlten Summen Auskunft giebt. Es ist vorgekommen, daß man eine Thüringische Schieferbau-Actiengesellschaft mit 300,000 Thlr. gegründet hat, während das ganze Objekt derselben nur 4000 Thlr betrug. (Heiterkeit). Es sind aber auch durch Mitwirkung der Regierungen solche Verkaufsgeschäfte gemacht worden; so Kohlenbergwerke von der braunschweigischen, die Saline von der meininger Regierung. Man hat Ziegelei-Actiengesellschaften gegründet mit 20 Procent Agio, ohne daß man die Ziegelei erworben hatte, sondern nur für die Aussicht auf die Erwerbung. In Baden wurde ein Gründungsprospect bezüglich eines Bergwerks veröffentlicht und hinterher erklärte die badische Handelskammer, daß dieses Bergwerk gar nicht existire (Ruf: die Presse! Heiterkeit). Nun auch die Presse hat zu Täuschungen viel beigetragen; aber befreien Sie die Presse nur erst von ihren Lasten, so werden diese Mißbräuche aufhören. Einen großen Theil der Schuld trägt das Publikum selbst, das sich mit wahrer Begier zu diesen Gründungen drängt. Was das Eisenbahnwesen betrifft, so stellt das jüngste Rescript des Handelsministers das ganze bisherige Princip auf den Kopf, es führt dazu, daß es mit dem Bau von Privatbahnen für immer vorbei ist. Ich sage nicht, daß das unrichtig sei. Der Reichstag kann vielleicht noch in dieser Session in dieser Richtung vorgehen, wenn nur nicht die nächste Folge die ist, daß nur die bisherigen Staatsbahnen in die Hände von Privaten fallen, wie noch jüngst in Mecklenburg, wo der Herzog auf eigene Hand die Bahn an eine Privatgesellschaft verkauft hat. Der Reichstag könnte dieser Gefahr begegnen durch Einbringung eines Gesetzes, das den Verkauf von Staatsbahnen von seiner Genehmigung abhängig macht. — Abg. Lesse erkennt vollständig die Mängel der bestehenden Gesetzgebung an, wünscht aber, daß mit Vorsicht verfahren werde und daß man vor Allem das Resultat der Untersuchungscommission abwarte. Auch werde zu erwägen sein, ob nicht für einzelne Industrie-Unternehmungen, Bankinstitute ꝛc. Spezialgesetze nothwendig seien. Alle diese Fragen werden am besten einer Enquete zu unterwerfen sein, zu der auch Mitglieder und Behörden des Handelsstandes zugezogen werden müßten. — Damit schließt die Discussion. Das Haus vertagt sich bis zum 21. April.

Danzig, den 5. April.

* Der Schieber am Zuleitungsrohr, durch welches das Prangenauer Wasser am Petershagener Thore in die Stadt geführt wird, ist reparaturbedürftig geworden und muß deshalb die Leitung für die ganze Stadt von Montag, 7. April, Abends 6 Uhr, bis Dienstag früh abgesperrt werden, wovon die Bewohner unserer Stadt Kenntniß nehmen mögen.

* Nach einer Bekanntmachung der Königlichen Direction der Ostbahn wird die Station Neufahrwasser vom 10. April c. ab in den ostdeutsch-russischen Eisenbahnverband als Verbandsstation mit directen Sätzen für die Beförderung von Gütern aller Tarifklassen von und nach allen russischen Verbandstationen, mit Ausschluß der Station Wiasma, aufgenommen.

* Die Kgl. Regierung macht im Amtsblatt bekannt, daß die Apotheker keine Geheimmittel zu bestimmten Heilzwecken in öffentlichen Blättern ankündigen und die Bemerkung daran knüpfen dürfen, daß diese Mittel entweder in Vorrath gehalten oder auf Verlangen des Publikums herbeigeschafft werden. Es verstößt dieses Verfahren gegen die Berufspflichten des Apothekers, mit welchen die Betreibung der ärztlichen Praxis unvereinbar ist. Zu diesen Ankündigungen sind jedoch diejenigen nicht zu rechnen, wodurch ein Apotheker das Feilhalten von Mineralwasser-Pastillen in seiner Offizin anzeigt.

* Dem Ober-Büchsenmacher und ersten Revisionsbeamten bei der hiesigen Kgl. Gewehrfabrik, Fabriken-Commissarius Monjé, ist das Ehrenkreuz des K. sächs. Albrechtsordens verliehen worden.

* Der Wasserbau-Inspector Krah in Tilsit hat die Meliorations-Bauinspectorstelle für die Provinz Preußen erhalten.

γ Neustadt i. Wpr., 4. April. Die Klosterfrage hat für unsere Stadt ihren vorläufigen Abschluß gefunden und es tritt jetzt an die städtischen Behörden die Lösung der Elementarschulfrage in ihrem ganzen Umfange dringend heran, da die Königl. Regierung unmöglich länger die bisherigen Zustände andauern lassen kann. Wenn man bedenkt, daß der Staat hierselbst ein Königl. Gymnasium gegründet und ausgestattet hat, durch seine alleinigen Zuschüsse unterhält, daß ferner jetzt wieder die Klosterrealitäten für einen ungemein billigen Kaufpreis der Stadt zu Schulzwecken hingegeben worden, so wird man schon aus diesen Umständen die Verpflichtung, zu einer würdigen Gestaltung des städtischen Volksschulwesens alle Mittel aufzubieten, herleiten und so unweigerlich Folge geben müssen. Es wird kaum bestritten werden, daß in kleinen Städten überhaupt die simultan eingerichtete Volksschule allein ihren Zweck erfüllen kann, wenn einerseits die Erfolge des Unterrichts, andererseits die von der Gemeinde aufgewendeten Geldmittel zu Rathe gezogen werden. Hierzu kommt noch die für sich selbst sprechende Einrichtung der Trennung der Klassen in Knaben- und Mädchenklassen, welche unserer Ansicht nach grade in hiesigen Landen anzustreben ist, die aber nicht selten bei einer Trennung nach Confessionen ganz oder theilweise unterbleiben muß. Abgesehen also von politischen Gründen und Erwägungen dürfte sich für unsere Stadt die Simultanschule als nothwendig erweisen, da die vorhin gegebenen Andeutungen hier in vollem Umfange Platz greifen, um so mehr aber, als in frühern Jahren, von 1800 bis 1830 etwa, nur eine Simultanschule am hiesigen Orte bestanden hat und der evangelische Rector sogar der Hauptlehrer war. Daß man die Rücksichten, welche die einzelnen Confessionen fordern können, nicht vernachlässigen wird, versteht sich wohl von selbst, schon um der neu wieder zu belebenden Einrichtung nicht mehr Hindernisse und Schwierigkeiten zu bereiten, als eben nothwendig ist. Gegenwärtig sind gegen 500 Schulpflichtige zu unterrichten, dieselben sollen in 7 Klassen dergestalt vertheilt werden, daß die unterste Klasse als Vorstufe in zwei parallel laufende confessionell getrennte Coetus zerfällt, dieser aber dann 3 übereinander stehende Knaben- und eben so viele Mädchenklassen sich anschließen. In der Vorschule sind die Geschlechter nicht getrennt, die Trennung nach Confessionen empfiehlt sich dadurch, daß es auf dieser Stufe nothwendig sein wird, den Kindern die ersten nothwendigen Gebote, die Gebote der Kirche und dergleichen mitzutheilen und z. B. der englische Gruß nicht wohl von evangelischen Kindern aufgenommen werden dürfte. Wir sagen nicht, daß hierin unumgängliche Schwierigkeiten enthalten, aber da unsere Schülerzahl grade eine solche Einrichtung, wie eben vorgeschlagen, zuläßt, so wollen wir sie nicht von der Hand weisen. Auf der Vorstufe kann kein Religionsunterricht ertheilt werden, es scheint also am zweckmäßigsten, die Gewohnheit des Hauses in Vermittlung religiöser Begriffe und Anleitung zu religiösen Acten weiter fortzuführen und so für den eigentlichen Religionsunterricht auf die folgenden Stufen vorzubereiten. Eine weitere Maßnahme, die die neue Ordnung in Aussicht genommen, ist die Benutzung weiblicher Lehrkräfte in größerem Umfange, als es bis jetzt wohl üblich gewesen. Kinder von sechs und sieben Jahren, Knaben wie Mädchen, sind eher einer weiblichen Leiterin, als einer männlichen zu unterstellen. Langjährige Erfahrung hat uns über diesen Punkt volle Sicherheit gewährt; eine psychologische Begründung wird auch keinen Falls schwer werden; wir wollen nur anführen, daß weibliche Pflichttreue nicht so leicht als männliche an Kleinigkeiten und Unannehmlichkeiten zerschellt. Dazu kommt in zweiter Linie bedeutende Ersparniß an Gehalt und sonstigen Remunerationen. Die hier mitgetheilten Grundzüge der künftigen Schuleinrichtungen Neustadts haben in der Schuldeputation volle Anerkennung gefunden und sind gegen die alleinige Stimme des katholischen Pfarrers zum Beschlusse erhoben. Wir können nur den Wunsch aussprechen, daß sich die übrigen städtischen Behörden ihrer Schuldeputation anschließen mögen.

Frauenburg, 3. April. Diese Nacht starb hier nach längeren Leiden der Domprobst und Weihbischof Frenzel, ein in weitesten Kreisen allgemein geachteter Mann. Es ist hierdurch nun auch die Domprobstei vacant geworden, nachdem seit dem Tode Blockhagen's schon mehrere Wochen die Domdechantenstelle eines Nachfolgers harrt. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir Ihnen melden, daß der vor einiger Zeit seines Amtes als Armeebischof entkleidete Bischof von Agathopolis Namszanowski zum künftigen Weihbischof hierselbst designirt ist. (Ostpr. Z.)

Braunsberg, 4. April. Man nennt hier allgemein als den geistigen Urheber der Excommunication des Pfarrer Grunert den Regens Dr. Hipler, der den Bischof schon bei der Wollmann'schen Sache durch seinen blinden Eifer und den famosen Pastoralblattsartikel mit der Staatsbehörde in Conflict gebracht hat und factisch der geheime Leiter der ganzen Ermländischen Agitation ist. Offenbar hat ihm diesen unglücklichen Einfall in letzter Stunde die Verlegenheit gegeben, in die er durch die Eröffnung des ersten altkatholischen Gottesdienstes in Braunsberg versetzt worden war. Um das Volk und manches schwache Gemüth davon abzuschrecken, wurde die Bannkomödie noch einmal in Scene gesetzt; wir wollen sehen mit welchem Erfolge; denn der hiesige ultramontane Pöbel, verschiedene Haupthähne des „Volksvereins" voran, sind zu Allem fähig. Uebrigens erfahre ich, daß zu dem altkatholischen Gottesdienste in der Wohnung des Dr. Hüttemann zwar im Allgemeinen Jedermann Zutritt hat, daß aber, um Störungen vorzubeugen, die unanständigsten Maitres der Neukatholiken nicht zugelassen werden sollen.

Elbing, 4. April. Gestern ist das erste beladene Kanalfahrzeug von Dt. Eylau angekommen; die Fahrt ist somit nach Dt. Eylau eröffnet. Die Schleuse zur Fahrt nach Osterode ist jedoch noch im Bau begriffen und nicht passirbar.

* Der Kreisrichter Kähler in Löbau ist zum Kreisgerichtsrath ernannt und dem Rechtsanwalt, Justizrath Bock in Memel der Rothe Adlerorden IV. Kl. mit dem Abzeichen für 50jährige Dienste verliehen worden.

Königsberg, 4. April. Von den längst präcludirten Noten der aufgelösten hiesigen Privatbank sollen noch ca. für 13—15,000 Thlr. in Umlauf sich befinden. Die Einlösung derselben erfolgt jetzt wieder und zwar ist das auf Anweisung des Handelsministers geschehen, nachdem es sich herausgestellt, daß die Publication des festgesetzten Präclusions-Termins nicht in der vorschriftsmäßigen Weise erfolgt war; in einem Amtsblatte nämlich, in dem der königlichen Regierung in Aachen, fehlte sie, und deshalb mußte ein neuer Termin bewilligt werden, der am 1. Mai d. J. abläuft. — Der Strike der Arbeiter der K. Ostbahn dauert noch fort. Die Verlegenheit der Bahnverwaltung ist jedoch gehoben, denn es sind bereits Arbeiter von auswärts hier eingetroffen, welche die Arbeit aufgenommen haben, auch ist Militär zur Arbeitsleistung herangezogen worden. Einige der Strikenden hatten sich im Laufe des Vormittags auch bereits eines Bessern besonnen und sind, gegen den alten Tagelohn, zur Arbeit zurückgekehrt. Die Direction hat befohlen, von den bei dem Strike betheiligten Arbeitern Niemand wieder anzunehmen und ist die hiesige Betriebsinspection angewiesen, die hier fehlenden Arbeitskräfte von den einzelnen Stationen zwischen Eydtkuhnen und Bromberg zu requiriren. Diese Leute sollen vorläufig, da sie von ihren Familien noch getrennt sind, eine tägliche Zulage von 10 Sgr. erhalten. (Aus dem Kreise der Arbeiter wird der „Ostpr. Ztg." mitgetheilt, daß dieselben zu 22½ Sgr. Tagelohn sehr gern weiter arbeiten würden, jedoch diesen Tagelohn garantirt zu haben wünschen, weil sie behaupten, daß ihnen schon früher eine Lohnerhöhung versprochen, aber stets ausgeblieben sei.

— Im Gute Gr. Karschau bei Königsberg ist unter den Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. April. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89 7/8	89 4/8
April-Mai	86 2/8	86 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	83⅜	86⅛ ?	do. 4% do.	90 5/8	90⅝
Sept.-Oct.	78¾	78¾	do. 4½% do.	99 7/8	100
Rogg. flau,			do. 5% do.	105	105
April-Mai	54	54 5/8	Lombardenser.Cp.	116	115 6/8
Juli-August	54	54 3/8	Franzosen	204½	203 6/8
Sept.-Oct.	53 4/8	53⅞	Rumänier	46 5/8	46 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 2/8	88
Spt.-O. 200℔.	12 6/24	12 6/24	Oester. Creditanst.	204 2/8	204 2/8
Rüböl Spt. Oct	22½	22⅝	Türken (5%)	53 2/8	53 3/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66 7/8	66 5/8
April-Mai	18 6	18 7	Russ. Banknoten	81 6/8	81 4/8
August-Sept.	19 1	19 2	Oester. Banknoten	91 6/8	91 3/16
Pr. 4½% consf.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.20 1/8	6.20 6/8

Belgier Wechsel 78 11/12

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 5. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. sehr flau,
fein glasig und weiß 127-133℔ Thlr. 85-88 Br.
hochbunt . . . 129-130℔ „ 83 85 „
hellbunt . . . 125-127℔ „ 80 83 „
bunt . . . 125-127℔ „ 78-82 „
roth . . . 128-130℔ „ 76-80 „
ordinair . . . 110-121℔ „ 51-70 „
} 65-81½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 82½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 83 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ geschäftslos, 123℔ 51½ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 48 Thlr., inländischer 50 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 47½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 49⅔ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 51 Thlr. Brief.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. 44½ Thlr.
Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 40 Thlr.
Kleesaat loco weiß pr. 200℔ 20—29 Thlr.
Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅔ Thlr. bez. Auf Lieferung alte Usance 6⅔ Thlr.
Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 29 Thlr., schottische Maschinenkohlen 27 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6 20½ Gd. Amsterdam 2 Monat 138⅛ Br. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 89⅛ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 100 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100½ gemacht. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 5. April.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Bankverein 90 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 98 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 53½ bez. Lombarden 116 bez. Franzosen 203½ bezahlt.

Danzig, 5. April.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW. — Weizen loco auch heute ohne Kauflust und selbst zu billigeren Preisen schwer verkäuflich. 200 Tonnen wurden äußerst mühsam gehandelt und ist bezahlt für abfallend 112℔. 65 Thlr., bezogen 131/2℔. 78 Thlr., hellfarbig 118℔. 74 Thlr., fein bunt 127/8℔. 81½ Thlr., fein hochbunt glasig 128℔. 85 Thlr., weiß 121℔. 81 Thlr. pr. Tonne. Termine fest gehalten; gestern Nachmittag noch 126℔. bunt April-Mai 82 Thlr. bezahlt, heute ohne Umsatz, 82½ Thlr. Br., Mai-Juni 83 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, nur 15 Tonnen 123℔ zu 51½ Thlr. pr. Tonne verkauft. Außerdem sind noch 140 Tonnen 116/7℔. alter polnischer Roggen zu unbekannt gebliebenen Preisen gehandelt. Termine unverändert. 120℔. April-Mai 47½ Thlr. bezahlt. Mai-Juni 49⅔ Thlr. Brief. Juni-Juli 51 Thlr. bezahlt und Brief. Regulirungspreis 120℔. 48 Thlr., inländ. 50 Thlr. Gekündigt heute 150 Tonnen, überhaupt bis jetzt 1875 Tonnen. — Gerste loco kleine mit Geruch 106℔. zu 45 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco, Koch- 44½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. — Hafer loco 40 Thlr. pr. Tonne. — Kleesaat loco, weiße zu 20 und 29 Thlr. pr. 100 Kilo verkauft. — Rüböl Termin September-October 22⅔ Thlr. Brief mit Fortlagerung gegen 4 Thlr. Einschuß und 5 Sgr. pr. Monat für Lagerung, Zinsen und Leckage Alles pr. 100 Kilo. — Spiritus loco, zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. April. Wind: NW.

Angekommen: Brouwer, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam, Güter.

Den 5. April. Wind: WSW.

Angekommen: Voß, Christian Südemann, Rostock; Knaack, Wilhelmine, Kiel; Boxter, Trebizone, Swinemünde; Lickfeldt, August Teitge, Lübeck; Westendorff, Ariel, Rostock; Otto, Zufall, Colberg; sämmtlich mit Ballast. — Waack, Lorenz, Rostock, altes Eisen. — Möller, Christiane, Lübeck; Kreplin, Rosalie Ahrens, Rostock; beide mit Ballast. — Krag, Richard, Stavanger, Schwefelkies. — Johannsen, Oscar, Stettin, leer. — Ohlrich, Franz de Paul Amersin, Rostock, Ballast. — Andrea, Rapid, Copenhagen, altes Eisen. — Petrie, Carl, Stettin, Chamottsteine. — Schwerdtfeger, Theodosius Christian, Swinemünde; Niemann, Ernst und Julie, Rostock; Galle, Friedrich Haumann, Wismar; Waack, Auguste, Rostock; Wilcken, Julie, Wolgast; Krohn, Courier, Rostock; Brockhusen, Pauline, Wolgast; sämmtlich mit Ballast. — Chambers, Fido (SD.), Stettin, Kohlen als Ballast. — Möller, Franz und Ernst, Rostock, Ballast. — Wolter, Hermann, Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Bark, 5 Briggs, 1 Logger, 1 Jacht.

Thorn, 4. April. — Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll. Wind: NW. — Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Zander, Dauben u. Jck, façonnirtes Eisen und Eisenblech. — Ost, dies., façonnirtes Eisen und Soda. — Sandau, dies., Bandagen. — Will, dies., Roheisen, Chamottsteine, Asphalt, Petroleum. — Bengsch, dies., Steinkohlen, 1 Kette. — Albrecht, dies., rohe Steine, Schlemmkreide, Alaun. — Thormann, Toeplitz, Chamottsteine. — Ladewig, Fürstenberg, Eisenblech, Harz, Kaffee, Schlemmkreide. — Grajewski, Dauben und Jck. Steinkohlen. — Wierzbicki, Lindenberg, Cement. — Frede, Töplitz, Cement, Ambosse.

Stromab: Ctr. ℔.
Adam, Gebr. Wolff, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 2341 44 Weiz.
Kubley, Gall, do., do., 1 do., 2244 67 do.
Burnitzki, Leiser, do., do., 1 do., 1937 94 do.
Grasnick, Leiser, do., do., 1 do., 2354 52 do.
Jädcke, Patre, Raudnitz, Berlin, 4 Tr., 1121 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	335,62	6,2	WNW., heftig, hell u. bew.
5	8	333,54	6,4	WSW., mäßig, bedeckt.
	12	333,41	7,1	W., flau, bewölkt.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 6. April, Vormittags 10 Uhr: Predigt Herr Prediger Röckner.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend wurde meine liebe Frau Clara, geb. Claaßen, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 5. April 1873.
Alfred Muscate.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 59. Lebensjahre der Holzkapitain
Heinrich Ferdinand Schilke
an Lungenlähmung.
Troyl, 5. April 1873.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft in Folge eines Herzschlages unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Justiz-Rath Richard Schmidt, im 72. Lebensjahre.
Tief betrübt zeigen wir dies allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Culm, 3. April 1873.
Die Hinterbliebenen.

Die Erneuerung der Loose

zur 4. Klasse 147. Lotterie, welche spätestens am 15. d. Mts. erfolgen muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
H. Rotzoll.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der Schmiedegasse No. 2 einen Bierausschank, verbunden mit Flaschenbierverkauf sämmtlicher Biere meiner Brauerei.
P. F. Eissenhardt,
Pfefferstadt 46.

Mein Comtoir
befindet sich Lastadie No. 40.
Danzig, d. 5. April 1873.
Robert Kloss.

C. H. Kiesau,
3 u. 4 Hundegasse 3 u. 4.
Cigarren-, Tabak, Wein- und Spirituosen-Handlung
en gros & en detail.
Billigste Preisnotirung.
Muster-Collectionen u. Preis-Courante stehen zu Diensten.

Frischen Maitrank
auch außer dem Hause empfiehlt
Ed. Martin,
Brodbänkengasse No. 44.

Pilsener Bier,
frische Sendung, empfiehlt
Ed. Martin.

Böhm. Fasanen,
Birk-Hühner,
Junge Hühner,
Wald-Schnepfen,
Algier Blumenkohl.
C. Nürnberg
Englisches Haus.

Speckbücklinge,
tägl. frisch a. dem Rauche, versendet unter Nachnahme Brunzen's Seefisch-Handlung.

Salon zum Haarschneiden,
" " Frisiren,
" " Rasiren,
bei guter Bedienung empfiehlt
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Haarzöpfe, Scheitel, Locken etc.
verkaufe um mit dem großen Haarlager zu räumen zu u. unterm Kostenpreise.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.
NB. Jede künstl. Haararbeit wird in meinem Atelier sauber und gut auch aus ausgekämmten Haaren gefertigt. Preise wie bekannt billigst.

Cravatten, Shlipse, Schleifen, weiße Wäsche, Untergarderobe, Hosenträger, Handschuhe, feine im Feuer vergoldete Uhrketten, Broches, Ringe, Uhrschlüssel, sowie elegante Spazierstöcke und viele andere Artikel empfiehlt billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen
empfiehlt
noch in größter Auswahl
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
sauber gearbeitet, in gut sitzenden Facons,
Shlipse, Kragen u. Manschetten
Herrmann Schneyder
Langgasse 49.

Mein Schuh- und Stiefel-Depot
Heiligegeistgasse 134 (Glockenthor)
welches durch Prager und Wiener Zusendungen neu assortirt ist, empfehle der geneigten Beachtung. Hauptsächlich empfehle mein eignes Fabrikat für Herren und Damen etc. in nur reellster Waare, geschmackvollsten Facons in reichhaltigster Auswahl zu solidesten aber festen Preisen. Jede Bestellung wird von mir aufs Schnellste effectuirt.
August Kaiser, Schuhmachermeister.

Weiss Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischgedecke, Bettbezüge, Einschüttungen.
N. T. Angerer
DANZIG
Langenmarkt 35.
Flanelle, Parchende, Shirtings, Futterstoffe, Sackdrillich, Getreidesäcke.
Weberei in der Königl. Straf-Anstalt in Mewe.

Coleman & Morton's
Patent-Preis-Cultivatoren
für leichten, gemischten und schweren Boden, halten in Stettin und Danzig auf Lager und empfehlen den Herren Landwirthen als das einfachste, beste und vollkommenste Ackergeräth. Zahlreiche Berichte senden auf Verlangen gratis
Schütt & Ahrens,
Stettin — Danzig,
Alleinige Agenten für Pommern, Preußen und benachbarte Provinzen.
(6913)

Französische Long-Châles,
Englische Rips- und Lama-Tücher
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Baum.

An Putzmacher und Wiederverkäufer
empfiehlt die Kunst-Blumen-Fabrik, Heiligegeistgasse 38, ihr durch neue französische Zusendung und eigene Fabrikate sehr reichhaltig vergrößertes Lager, in en gros & en detail, zu bedeutend billigsten Preisen, von einfachen bis zu den feinsten neuesten Frühjahrs- und Sommer-Semesters-Hut- und Haubensträußen in Tausend verschiedenen Mustern, Ball-Coiffüren, Garnirungen von Spitzen für ältere Damen, echte Straußfedern, Gold-, Silber-, Orange- und Myrthen-Kränze, Brautschleier, Vasen, Bouquetts in allen Größen, Blumen-, Frucht- und künstliche Korallen-Körbe, gefüllt mit aller Art Blumen und Früchte.
Daselbst werden auch frische Myrthen-Kränze nach den neuesten Facons gewunden und liegen Muster stets zur Ansicht, auch wird jede auswärtige Bestellung prompt und reell ausgeführt.
M. Kusch,
Heiligegeistgasse No. 38.



Schweizermühle
bei Königstein (sächs. Schweiz).
Wasserheilanstalt und climatischer Kurort.
Eröffnung am 15. April.
Aerztlicher Dirigent Dr. Boveri, Prospecte bei Herrn L. Hetschel das.

Lab-Essenz zur Molkenbereitung,
Pepsin-Essenz nach Dr. Liebrich v. Schering,
Malz-Extrakt mit Eisen von Schering,
Reiner Malz-Extrakt von Schering,
Liebe's Nahrung für Kinder
empfiehlt
die Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1.
Neuenborn.

Mein Friseur-Geschäft für Herren und Damen
befindet sich jetzt Ziegengasse No. 1.
Julius Sauer jr., Coiffeur.

Geistliches Concert
am Charfreitag, den 11. April, Abds. 7 Uhr,
in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien,
zum Besten der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

PROGRAMM.

1) Freies Präludium auf der Orgel.
2) Ouverture zum Messias von Haendel für Orchester.
3) „Vater Unser", von Krebs, Sopran-Solo.
4) Veni Domine, Motette von Mendelssohn, Frauenchor.
5) Andante für Orgel von Mendelssohn.
6) Cantate von J. S. Bach. Frauenchor.
7) „Christus." Oratorium (unvollendet) von Mendelssohn. Soli und Chöre mit großem Orchester.

Billets à 10 Sgr. und Texte à 1 Sgr. sind zu haben bei den Herren Vormfeldt & Salewski, Jopengasse 40, Ed. Grentzenberg, Küster Hinz, Kortenmachergasse 4 und J. Sebastiani.
Den Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten mittelst der hier gebotenen Gelegenheit ihre Theilnahme angedeihen zu lassen, ladet die Freunde derselben ergebenst ein
Der Vorstand.
Johanna Müller.
Kabus, C. H. Zimmermann, Stosch, Berger.

Schlesische Steinkohlen,
prima gewaschene Schmiedekohlen,
Schmelz- und Brenn Coaks
aus den beliebtesten Gruben Ober- und Niederschlesiens, verkaufen in Original-Gruben-Beladung
Dross & Staberow, Danzig,
alleinige Vertreter von Borschall & Kladt-Liegnitz.
Proben aus verschiedenen Gruben liegen zur Ansicht im Comtoir Hundegasse 30.

Von scherzhaften Oster-Attrapen
erhielt neueste Muster im verschiedensten Genre und empfiehlt dieselben in großer Auswahl von den billigsten Preisen an
Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Mein
Atelier zur Anfertigung von Damen-Garderoben
befindet sich vom 1. April cr. Altst. Graben No. 71, parterre, gegenüber dem Hausthor.
Elvire Borm.

Saat- und Eßkartoffeln
vorzüglicher Qualität sind noch abzugeben Neuschottland No. 7.

Für das äußere Geschäft und Comtoir sucht einen jungen Mann zu engagiren
Carl Treitschke.

Krankheitshalber
ist eine geräumige Sommerwohnung sofort billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieser Ztg. (7173)

Sonntag, den 6. April,
Abends 7 Uhr,
im
Apollo-Saale des Hotel du Nord:
Aufführung des Danziger Gesang-Vereins.
1. J. S. Bach, Hohe (h moll) Messe (aus dem 2. Theile).
2. F. Mendelssohn-Bartholdy, Paulus 1. Theil, für Chor, Soli und Orchester.
Der Reinertrag ist zu einem Ehrensolde für einen deutschen Componisten bestimmt.
Numerirte Billete zum Saal à 20 Sgr. und nichtnumerirte zum Balkon à 15 Sgr. sind bei Herrn C. Ziemssen, Langgasse 55, zu haben.
Der Vorstand.
Brandstäter. Collin. A. Hein. C. Ziemssen.

Bildungs-Verein.
Montag, den 7. April, 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Lindwurm, Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Berlin.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 7. April. Gesellschaftsabend.
Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe Danzigs.
Außerordentliche General-Versammlung Dienstag, den 8. präcise Nachm. 4 Uhr im Löwenschloß, Langgasse 35.
Tagesordnung: 1) Delegirten-Wahl, 2) Kreis-Ausgabe.
Der Vorstand.

Hotel deutsches Haus.
Maitrank, täglich von frischen Kräutern, bei
F. J. Selonke.

Die Colportage-Buchhandlung und Journal-Expedition von J. Hopf befindet sich jetzt Hintergasse 31.

Café Royal,
A. Reimann,
empfiehlt Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, Depot fremder Biere, hochelegantes Marmor-Billard aus der Fabrik von A. Wahsner in Breslau.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 6. April, Nachmitt. 6 Uhr,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
(1162) H. Buchholz.

Gewerbehaus.
Sonntag, den 6. April,
7½ Uhr Abends:
Vorletzter Vortrag
aus Fritz Reuters Dichtungen.
(Dörchläuchting, Reis' nah Konstantinopel, Ut mine Stromtid.)
Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Ziemssen und Scheinert, sowie an der Kasse zu haben.
Karl Kraepelin.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonntag, den 6 April (Abonnem. suspendu.) Der Goldbauer. Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag, den 7. April. Die Schule des Lebens. Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Selonkes Theater.
Sonntag, den 6. April. Gastspiel der englischen Soubrette Mss. Lotta Walton. U. A.: Ein Wachsfigurenkabinet. Schwank mit Gesang. Unter dem Pantoffel. Schwank mit Gesang kurirt. Komisches Liederspiel. Vor der Kaserne Wieben. Militärischer Schwank.
Montag, den 7. April. Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz für Herrn und Frau Otto.

Maitrank, täglich von frischen Kräutern, bei
F. J. Selonke.

Bei meiner Abreise von Danzig nach Westphalen sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Kaleß.

Ein schwarz-weißer Neufoundländer-Hund, schwarzer Kopf, weiße Ruthe, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Ankerschmiedegasse 17.
H. S. S.

De Gottlieb Schwart met golem Riem,
Mucht weten, wer de Annonym.

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7840 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 5. April 1873.

Herrenhaus.

21. Sitzung am 4. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt v. Senfft-Pilsach, die zweite Nummer derselben (die zweite Abstimmung über das Verfassungsänderungsgesetz) heute abzusetzen, weil das Herrenhaus von einer großen Zahl gegen dasselbe gerichteter Petitionen nicht erschöpfende Kenntniß genommen habe. Das Haus lehnt mit großer Majorität den Antrag ab.

Gleichfalls vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt das Wort Fürst Putbus: Bei Gelegenheit der Eisenbahndebatte bin ich von der Tribüne des andern Hauses aufs beleidigendste angegriffen worden wegen meines Verhältnisses zur Nordbahn. Ich war zu jener Zeit auf einer Reise und kann daher erst heute diesen Angriffen entgegentreten. Ich muß es mir mit einer gewissen Selbstüberwindung versagen, in denselben schroffen, beleidigenden, die Ehre verletzenden Ausdrücken zu erwidern, mit denen ich angegriffen worden bin, ich glaube auch nicht, daß unser verehrter Hr. Präsident mir gestatten würde, solche Worte hier auszusprechen und beschränke mich daher auf eine kurze sachgemäße Erklärung. Die Bahn ist von mir ins Leben gerufen worden, weil ich damit eine heilige Pflicht gegen diesen Landestheil glaubte erfüllen zu sollen. Derselbe hat in Folge der letzten Gesetzgebungen auf das empfindlichste gelitten. Nur dadurch, daß neue Communicationswege eröffnet, Capital und Industrie in das Land hineingezogen werden, ist es möglich, daß der alte Wohlstand wieder aufblühe. Der Staat hat für unsern Landestheil absolut nichts gethan. Ich mache ihm daraus keinen Vorwurf, da wir alle wissen, daß die Mittel zu anderen Zwecken verwendet werden mußten. Die Bahn, welche Berlin mit Stralsund verbindet, ist eine strategische, aber auf den Verkehr und die Entwicklung des Landes übt sie keinen Einfluß. Es sind auch Prämien gezahlt worden für Chausseen; als Vorsitzender des neuvorpommer'schen Communallandtages kann ich am besten beurtheilen, wie drückend die Schulden sind, die wir zu diesem Zweck auf uns genommen haben und wie schwer es wird, die Zinsen und Amortisationen für diese Summe aufzubringen. Sonstige Communicationswege existiren bei uns nicht, die Wasserstraßen, die nach unsern Häfen führen, versanden von Jahr zu Jahr mehr, Canäle existiren gar nicht; die Zustände auf Rügen sind noch trauriger. Diese Motive haben mich veranlaßt, die Bahn ins Leben zu rufen, und ich bin stolz darauf, es durchgesetzt zu haben. Die Anschuldigung daher, als hätte ich die Bahn des Geldgewinnes wegen ins Leben gerufen, weise ich hiermit als eine Unwahrheit zurück. Weder ich, noch die Herren, welche mit mir das Unternehmen in's Leben gerufen, haben irgendwie die Concession verkauft oder aus derselben irgend einen Gewinn gezogen; selbstverständlich sind nur diejenigen Kosten, welche wegen des Unternehmens aufgewendet worden sind, zum Ersatz zu bringen. Ob und wie mir darüber ein Vorwurf zu machen ist, daß ich mit der Vereinbarung von Provisionen u. s. w. nicht sparsam genug umgegangen bin, darüber haben nur diejenigen zu urtheilen, welche pecuniär bei dem Unternehmen interessirt sind. Und diese haben in einer General-Versammlung, schon vor der Lasker'schen Rede, und in einer Zeit, wo die Gemüther stürmisch bewegt waren, sich mit dem Stande des Unternehmens zufrieden erklärt. Ich habe mich s. Z. darauf beschränken müssen, nach bestem Gewissen als Ehrenmann zu handeln und da ich weder Kaufmann noch Jurist bin, den Rath bewährter Sachverständiger befolgt. Ich bin bereit, die Wahrheit dieser Erklärungen, allen Anschuldigungen gegenüber, zu vertreten. Ich erkläre mich mit den Motiven, welche den Abg. Lasker zu seinen Anklagen bewogen haben, völlig einverstanden. Ich will hoffen, daß aus dieser ganzen Verhandlung Gesetze hervorgehen zum Wohl der Entwickelung unseres Vaterlandes. Wenn es aber schon gefährlich ist, daß von der Tribüne herab zur Begründung einer Behauptung Angriffe persönlich beleidigender Art ungestraft ausgesprochen werden können, wenn die Ehre eines Mannes, sein theuerstes Gut, welches er sein Lebenlang rein und heilig gehalten hat, zur Illustrirung einer unreifen Idee angegriffen werden kann und alle diejenigen Mittel, die sonst einem Manne zustehen, seine Ehre zu wahren, hinfällig werden, um wie viel mehr steigt diese Gefahr, wenn derselbe Mann in derselben Angelegenheit Untersuchungsrichter sein darf, wenn er berechtigt ist, in derselben Angelegenheit ein endgiltiges Urtheil abzugeben. Denn in der Special-Untersuchungs-Commission ist ein neuer Gerichtshof geschaffen, gegen den eine Appellation, ja vor dem nicht einmal eine Vertheidigung möglich ist. Es ist der Gerichtshof der öffentlichen Meinung. Es ist in der Natur der Menschen begründet, daß Kläger und Richter nicht in einer Person vereinigt sein können, ein Grundsatz, der in der Gesetzgebung aller Völker aufrecht erhalten worden ist, selbst der auf niedrigster Culturstufe stehenden. Ich verstehe nicht, wie Hr. Lasker, der doch Jurist ist, eine solche Stellung, wenn sie ihm auch übertragen ist, hat annehmen können. Welchen Zuständen gehen wir entgegen, wenn Grundsätze, wie sie bei dieser Gelegenheit zur Anwendung gekommen sind, auch für die Zukunft maßgebend sein sollen, wenn die Tribüne herabgewürdigt werden kann zu einer Stelle, von der Antipathien und Sympathien gegen Personen und Parteien in beleidigendster Form ihren straflosen Ausdruck finden können? Ich hoffe, daß es ehrenhafte und muthige Männer in unserm Vaterlande genug giebt, welche sich dieser Bemerkung anschließen und ebenso, wie ich es thue, protestiren möchten gegen ein solches, bei allen civilisirten Völkern unerhörtes Verfahren.

Ohne wesentliche Debatten werden darauf die Gesetzentwürfe, betreffend die Dotation der Provinzial- und Kreisverbände und betreffend die Organisation der Generalcommissionen für Posen, Pommern und Brandenburg genehmigt. Ohne Debatte wird in zweiter, namentlicher Abstimmung der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassung mit 87 gegen 53 Stimmen angenommen: Die Geschäftsordnungscommission befürwortet den Antrag des Präsidenten, den Fachcommissionen noch eine für communale und eine für landwirthschaftliche Angelegenheiten hinzuzufügen. — Graf Münster will keine Aenderung der Geschäftsordnung, ehe er weiß, wie es mit der Zukunft dieses Hauses beschaffen ist. Eine Reform desselben sei nothwendig, ersteres weil die neuen Provinzen in derselben nicht genügend vertreten sind. Ein anderer Grund für die Reform ist die Ernennung einer großen Anzahl neuer Mitglieder für einen bestimmten Zweck. Ich bekenne, daß wir dadurch neue und gute Kräfte gewonnen haben. Es ist nicht leicht, in Gegenwart der Herren über diese Sache zu sprechen; ich halte mich aber als Mitglied dieses Hauses für verpflichtet, davon zu sprechen, weil man ein Haus haben muß, welches der Regierung widerstehen kann. Diesen Widerstand kann es nicht leisten, wenn es von der jeweiligen Regierung abhängt, zu einem bestimmten Zwecke durch Ernennung von Mitgliedern die Majorität zu ändern. Feldmarschall v. Steinmetz: Es ist mehrfach in Anregung gebracht worden, daß Se. Majestät eine Anzahl von Mitgliedern in dieses Haus berufen habe. Ich habe absichtlich bis jetzt dazu geschwiegen, um entbehrliches Sprechen zu vermeiden. Daß man sich aber immer wieder darauf berufen hat, kann ich nicht verstehen. Meines Wissens hat Niemand ein höheres Recht als diejenigen, die aus Allerhöchstem Vertrauen berufen sind; es ist den älteren Mitgliedern so gut wie uns das Recht verliehen worden. Sie können aber auch ruhig sein darüber, wie diese Personen ihre Meinung abgeben werden. Ich kann versichern, daß Niemand von uns seine Stimme auf Commando, sondern aus innigster Ueberzeugung abgiebt, wie Sie alle. Ich bitte Sie, diese Sache nicht wieder zur Sprache zu bringen. — Graf Münster: Ich bedauere diesem letzten Wunsche unseres geehrten General-Feldmarschalls nicht nachkommen zu können; ich fürchte, daß wir noch sehr oft diese Frage besprechen müssen. Ich habe mich nur gegen das Prinzip gewendet, daß es der Regierung zusteht, eine beliebige Anzahl von neuen Mitgliedern zu ernennen. — Der Antrag, die beiden genannten Commissionen hinzuzufügen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 4. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 357½, 1860er Loose 95, Franzosen 355, Galizier 238, Lombarden 202⅝, Silberrente 66 11/16, Bankactien 1023, Hahnsche Effectenbank 133½, Berliner Bankverein 158, Schiff'sche Bank 270. Geschäftslos.

Hamburg, 4. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Term. fest. Roggen loco still, Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 126℔. pr. 1000 Kilo 251 Br., pr. Juli-August 126℔. 247 Br., pr. August-September 126℔. 244 Br. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 152 Br., pr. Juli-August 157 Br., pr. August-September 156 Br. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco 35,00 Rm., pr. Mai 23 Mk. Bc., pr. October pr. 200 ℔. 70 R.-Mk. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. April 42¾, pr. April-Mai 42¾, pr. August-September 46. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 18 Br., 17,60 Gd., pr. April 16,50 Gd., pr. August-December 17,40 Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 4. April. Petroleum, Standard white loco 17 Mk. 10 Pf.

Wien, 4. April. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 72,30, 1854er Loose 96,50, Bankactien 960,00, Nordbahn 226,50, Creditactien 333,50, Franzosen 331,00, Galizier 224 50, Kaschau-Oderberger 172,50, Pardubitzer 172,00, Nordwestbahn 215,50, do. Lit. B. 183,50, London 109,05, Hamburg 53,70, Paris 42,75, Frankfurt 92,30, Amsterdam 90,30, Böhm. Westbahn 230,00, Creditloose 182,50, 1860er Loose 103,50, Lombardische Eisenbahn 188,75, 1864er Loose 145,50, Unionbank 249,50, Anglo-Austria 310,25, Austro-türkische 129,25, Napoleons 8,74½, Ducaten 5,17, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 143,50, Ungarische Prämienloose 98,00, Preuß. Banknoten 1,63½. Schluß günstig, bedeutender Umsatz besonders in Anglo-Austrian.

Amsterdam, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 365, pr. October 345. Roggen loco sehr ruhig, pr. Mai 190½, pr. October 191½. Raps pr. Frühjahr 400, pr. Herbst 410 fl. Rüböl loco 42, pr. Mai 41½, pr. Herbst 42. — Wetter: Schön.

London, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Umsatz zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8570, Gerste 2540, Hafer 10,930 Quarters. — Schönes Wetter.

London, 4 April. [Schluß-Course.] Consols 93. 5% Italienische Rente 63⅜. Lombarden 17 9/16. 5% Russen de 1871 92⅜. 5% Russen de 1872 91⅜. Silber 59⅜. Türkische Anleihe de 1865 54½. 6% Türken de 1869 63½. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92⅝. Oesterreichische Silberrente 66¾, Oesterr. Papierrente 65⅜. Aus der Bank flossen heute 176,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 25. Hamburg 3 Monat 20, 49. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11, 20. Paris 25,77. Petersburg 31⅜. Stetig.

London, 3. April. Bankausweis. Totalreserve 12,136,509, Notenumlauf 26,110,085, Baarvorrath 23,246,594, Portefeuille 28,810,207, Guthaben d. Priv. 19,736,746, Guth. d. Staats 15,860,387, Notenreserve 11,351,035 Pfd. St.

Liverpool, 4. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅝, middling amerikanische 9 5/16, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, fair Broach 6⅝, new fair Domra 6½, good fair Domra 7⅜, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 10. — Matt.

Paris, 4. Febr. 3% Rente 55, 92½. Neueste Anleihe de 1872 91, 12½. Italienische Rente 64, 85. Franzosen 771, 25. Lombarden 445, 00. Anleihe de 1871 89, 82½.

Paris, 4. April. Productenmarkt. Rüböl fest, pr. April 91, 25, pr. Mai-Juni 92, 00, pr. September-Dezember 93, 00. Mehl ruhig, pr. April 69, 75, pr. Mai-August 70, 25, pr. Juli-August 70, 50. — Spiritus pr. April 53, 50. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 4. April. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 17/32. Hamburger Wechsel 3 Monat —. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163½. Pariser Wechsel 3 Monat 345⅜. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 151½. Imperials 6, 0½. Große russische Eisenbahn 138½. — Productenmarkt. Talg loco 48, pr. August 49. Weizen pr. Mai 14. Roggen loco 7, 20 pr. Mai 7, 30. Hanf pr. Juni 39, 00. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 4. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 33½. Roggen behauptet, inländ. 19½. Hafer fest. Gerste stetig, Vendeer 23¼. — — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40½ bez. und Br., pr. April 39½ bez. 40 Br., pr. Mai 40 Br., pr. September 44⅜ Br., pr. September-Dezember 45 bez. und Br. — Ruhig.

New-York, 3. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 17½, 5/20 Bonds de 1885 117⅞, do. neue 114⅝, Bonds de 1865 117⅝, Eriebahn 63½, Illinois 118, Baumwolle 19⅝, Mehl 7D.50C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 19½, do. in Philadelphia 19, Havanna-Zucker Nr. 12 9. — Höchste Notirung des Goldagios 17⅞, niedrigste 17½.

Productenmärkte.

Danzig, 4. April 1873.

S [Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über klar und warm, heute neigte er sich zum Regen, der von den Landleuten erwünscht wird. Im Getreidegeschäft ist es überall sehr stille und nirgends zeigt sich im Auslande eine Absatzquelle, so daß Offerten an unserem Platze ganz unberücksichtigt bleiben. An unserer Börse war die Stimmung sehr flau und trotz des Entgegenkommens der Inhaber von Weizen gelang es nur ca. 620 Tonnen zu 1 und 2 Rp. niedrigeren Preisen mühsam unterzubringen. Bezahlt wurde roth 124, 131℔. 75, 81 Rp., bunt 119, 128℔. 76, 82½ Rp., hellbunt 126/7, 129/30℔ 82½, 84 Rp., hochbunt und glasig 124/5, 128℔. 83, 85 Rp., weiß 126, 127℔ 84, 85 Rp., extra fein weiß 129℔ 86 Rp. Zur Kündigung gelangten 400 Tonnen. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83, 82½ Rp. Auf Lieferung pr. April-Mai 82, 81½, 81⅝, 81½, 81½, 81⅝ Rp. verkauft.

Roggen bleibt vernachlässigt und fand die Consumtion reichliche Gelegenheit ihren Bedarf zu 1—2 Rp. billigeren Preisen zu decken. Bezahlt wurde 120℔. 50 Rp. Zur Kündigung gelangten 1725 Tonnen. Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50, 48 Rp., inländischer 51½, 50 Rp. Auf Lieferung pr. April-Mai 48, 47½, 47, 46½, 46, 46¾, 47, 46¾, 47, 46½, 47½ Rp. gehandelt. — Kleine Gerste 104, 107, 109℔. 46½, 47, 48 Rp., große do. 115, 117℔. 52, 52½ Rp. — Weiße Futtererbsen 41 — 43 Rp., weiße Kocherbsen 42⅜ — 44 Rp. — Wicken 37 Rp. — Hafer 38—41⅜ Rp. — Leinsaat 73½ Rp. pr. Tonne. — Weißes Kleesaat 24—29⅜ Rp. pr. 100 Kilo bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 40,000 Liter ein, von denen 10,000 zu Lieferungszwecken benutzt, der Rest zu 17 5/12 Rp. pr. 100 Liter à 100 % verkauft wurde.

Königsberg, 4. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert still, loco hochbunter 105—110 Sgr. Br., bunter 123℔. 100 Sgr., 126℔. 95½ Sgr. bez., rother Sommer- 120℔. 90 Sgr., 124℔. 93½ Sgr., 127℔. 98 Sgr., 132/33℔. 102 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco matt und eher niedriger, Termine gut behauptet, loco 119/20℔. 56½ Sgr., 120/21℔ 57 Sgr., 121℔. bes. 56 Sgr., 121/22℔. 57⅝ Sgr., 122℔ 57½, 58 Sgr., 122/23℔. 58 Sgr., 123℔. 58 Sgr., 124℔. 59 Sgr., 125℔. 59 Sgr., bes. 57½ Sgr., 125/26℔ 59½ Sgr., 126/27℔. 59½ Sgr., 127℔. 60 Sgr., russischer 118℔. 56⅝ Sgr. bez., Oreller 118/19℔ 56 Sgr., 119℔. 55½ Sgr. bez., pr. April 59½ Sgr. Br., 58⅝ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 58⅝ Sgr. Gd., 58¾, 59, 58⅝ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juli-August 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, loco große 48—51 Sgr. bez., feinste 52 Sgr. bez., kleine 45—49 Sgr. bez., feinste 51 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau und niedriger, Termine wenig verändert, loco 26—30 Sgr. bez., Saat 31 Sgr. bez., pr. Frühjahr 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 55—60 Sgr. bez., feinste 61 Sgr. bez., rothe 53—56 Sgr. bez., grüne 58 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ziemlich behauptet, loco 61, 62 Sgr. bez., geringe 50 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 48—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo geschäftslos, loco feine 75—86 Sgr. Br., mittel 65—73 Sgr. Br., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 11½—16½ Rp. bez., weiße 9—17½ Rp. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo flau, loco 9½ bis 10 Rp. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Rp. Gd., 12½ Rp. bez. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10¾ Rp. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert fest, loco ohne Faß 18 1/12 Rp. Br., 18 Rp. Gd., 18 Rp. bez., Frühjahr ohne Faß 18 1/12 Rp. Br., 18 Rp. Gd., 18 Rp. bez., April ohne Faß 18 1/12 Rp. Br., 18 Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 18 5/12 Rp. Br., 18½ Rp. Gd., Juni-Juli ohne Faß 18⅔ Rp. Br., 18⅔ Rp. Gd., Juli-August ohne Faß 19½ Rp. Br., 19 1/12 Rp. Gd., 19½ Rp. bez., August ohne Faß 19⅔ Rp. Br., 19½ Rp. Gd.

Berlin, 4. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—88 Rp. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 86⅛—½—¼ Rp. bz., pr. Mai-Juni 85⅞—86—85⅞ Rp. bz., pr. Juni-Juli 85⅝—¾—½ Rp. bz., pr. Juli-August 83⅞—84—83⅞ Rp. bz., pr. Septbr.-October 78⅝—79—78⅞ Rp. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—57 Rp. nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 54⅝—½ Rp. bz., pr. Mai-Juni 54⅝—⅞ Rp. bz., pr. Juni-Juli 54⅞—⅞ Rp. bz., pr. Juli-August 54⅞—⅜ Rp. bz., pr. September-October 54—53⅞ Rp. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Rp. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—50 Rp. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49 bis 55 Rp. nach Qualität, Futterwaare 44—47 Rp. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11½—11 Rp., loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10½ Rp. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8 11/12—8½ Rp. Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rp., pr. April-Mai 7 Rp. 24½—23½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Rp. 26½—26 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 Rp. 26½—27 Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Rp. 27 Sgr. bz., pr. September-October do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20⅝ Rp., pr. April-Mai 21—20¾ Rp. bz., pr. Mai-Juni 21 5/12—⅓ Rp. bz., pr. Septbr.-October 22⅔—⅓ Rp. bz., pr. October-Novbr. 22⅝—⅜ Rp. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rp. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 12⅝ Rp., pr. April-Mai 11 11/12 Rp. bz., pr. September-October 12½ Rp. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rp.—17 Rp. 28 Sgr. bz., mit Faß pr. April-Mai 18 Rp. 9—7 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rp. 12—10 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Rp. 21—20 Sgr. bz., pr. Juli-August 18 Rp. 29—28 Sgr. bz., pr. August-September 19 Rp. 4—2 Sgr. bz.

Berliner Fondsbörse vom 4. April 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	128
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83⅝
do. do.	4	93
do. do.	4½	100⅜
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	100
do. do.	5	105
do. neue	4	90⅝
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	95¼
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20rt.-L.	—	35

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	38¾
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅜
do. do.	4½	97¾
Kündb. do.	5	102⅝
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	94⅜
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106½
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	92
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64¼
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅝
do. Loose 1854	4	98¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	94½
do. Loose v. 1864	—	102
Ungar. Eisenb.-An.	5	77¼
Ungarische Loose	—	61⅝
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	93¼
do. do. Anl. 1859	3	66¼
do. do. Anl. 1862	5	91⅞
do. do. von 1870	5	92⅛
do. do. von 1871	5	91⅞
do. do. von 1872	5	91⅝
do. [illegible]	5	77⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅜
do. Präm.-A. 1864	5	130⅜
do. do. v. 1866	5	128⅜
do. Bod.Cred.Pfd.	5	90⅞
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	103
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77¾
do. do. do. do.	5	76⅝
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	96
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	96½
Italienische Rente	5	63⅛
do. Tabaks-Act.	6	660
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	88
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	100½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53⅜
Türk. 6% Anleihe	6	63¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	175

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	44½	⅜
Altona-Kiel	4	115¼	7
Bergisch-Märk.	4	119	7½
Berlin-Anhalt	4	195	18½
Berlin-Görlitz	4	111	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	225⅞	10½
Berlin. Nordbahn	5	51¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	139¼	14
Berlin-Stettin	4	189	11
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	115½	9½
Köln-Minden	4	158⅞	11¼
do. Lit. B.	5	113⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56¾	5
do. St.-Pr.	6	90	6
Halle-Sorau-Gub.	4	61½	4
do. St.-Pr.	5	79¾	5
Hannov.-Altenbek	5	78¾	5
do. St. Pr.	5	90½	5
Märkisch-Posen	4	55⅜	0
do. St.-Pr.	5	79⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	132½	8½
do. St.-Pr.	3½	83⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263⅞	16
† do. Lit. B.	4	100½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	68	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	5
Nordhausen-Erfurt	4	76½	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217	13⅜
do. Lit. B.	3½	193	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	78¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	39	5
Rechte Oderuferb.	5	126½	3
do. St.-Pr.	5	124	5
Rheinische	4	148	10
Rhein-Nahe	4	44	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	139⅓	10½
Tilsit-Insterburg	5	42⅛	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102	6½
Baltische Eisenb.	3	53	3
†Böhm. Westb.	5	106⅞	8½
Brest-Grajewo	5	37⅛	5
Brest-Kiew	5	74¼	5
†Elisab.-Westb.	5	111¼	8½
†Galiz. Carl-L.B.	5	102½	8½
Gotthardbahn	6	104½	6
†Kaschau-Oderbg.	5	79⅝	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	77	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	192½	11½
Lüttich-Limburg	4	33	0
Mainz-Ludwigsh.	4	168	11
Oester.-Franz. St.	5	203¾	12
† do. Nordwestb.	5	131⅛	5
do. B. junge	5	111⅜	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79¼	4½
Rumänische Bahn	5	46⅛	5½
†Russisch. Staatsb.	5	93¾	5½
Südösterr. Lomb.	4	115⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	26⅞	0
do. Westb.	4	55½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	107½	9
Warschau-Wien	5	85½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
†Kaschau-Oderbg.	5	85¼
†Kronpr. Rud.-B.	5	86⅜
Lundb.-Grußbach	5	79
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	296¾
†Südöst.-B. Lomb.	3	251½
† do. 5% Oblig.	5	87¼
†Oester. Nordwestb.	5	92¾
do. do. B. Elbethal	5	84⅜
†Ungar. Nordostb.	5	76
†Ungar. Ostbahn	5	71
Brest-Grajewo	5	72½
†Charko.-Azow rtl.	5	96
†Kursk-Charkow	5	95½
†Kursk-Kiew	5	96¼
†Mosco-Rjäsan	5	98⅜
†Mosco-Smolensk	5	95¾
Rybinsk-Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	96⅝
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	116⅛	15
Berl. Bankverein	5	158⅛	16
Berl. Cassen-Ver.	5	292	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	107½	—
Berl. Handels-G.	4	162¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	62⅞	12½
[illegible] u. Hand.-B.	4	84	—
Bresl. Discontob.	4	117⅝	13
Bresl. Wechslerbk.	4	127½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	107	—
Danzig. Bankver.	4	89¾	—
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	185¾	15
do. Zettelb.	4	109⅞	—
Deutsche Genoss. B.	4	142	10½
Deutsche Bank	4	106	8
Deutsche Unionbk.	4	114½	11½
Disc.-Command.	4	296	24
Gew.-Bk. Schuster	4	125¾	10⅜
Inter. Handelsges.	4	103¼	
Königsb. Ver.-B.	4	91	11
Meining. Creditb.	4	146	12
Norddeutsche Bank	4	183½	12½
Oest. Credit-Anst.	5	204½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6⅓
Preußische Bank	4½	190	12⅔
do. Bodencr.-B.	4	166½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	129¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	133¼	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	173⅜	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172¼	12½
Schles. Bankverein	4	157¾	12
Stett. Vereinsbank	4	90	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	186⅛	15
Bauverein Passage	6	105	6
Berl. Centralstraße	5	93½	5
Berl. Pferdebahn	5	—	14½
[illegible]	5	98	8½
Westend-C.-Anth.	5	189¾	16
Baltischer Lloyd	5	70	10
Elbing. Eisend.-F.	5	104	9
Königsbg. Vulkan	5	97½	10

Wechsel-Cours v. 4. April.

Amsterdam	10 Tg.	4	139⅝
do.	2 Mon	4	138⅝
Hamburg	kurz	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6.20½
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	79½
do.	2 Mon	4½	78⅞
Wien	8 Tag.	6	91⅝
Petersburg	3 Wch.	6½	90½
do.	3 Mon	6½	89½
Warschau	8 Tag.	6	81⅛
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 15½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten	81½

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Sonnabend, den 5. April, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung.
Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Dividende pro 1872 (§ 38 a. d. St.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert, Vorsitzender.

An Ordre

sind ab Bordeaux per Dampfer „Die Erndte" via Stettin
C. S. 54/57 4 Fässer Cognac
hier angekommen. Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe,
Hundegasse No. 36.

Städt. höh. Töchterschule.

Sonnabend, den 5. April, Schluß des Schuljahrs. Beginn des Sommersemesters Montag, den 21. April. Zur Prüfung und Aufnahme der bereits gemeldeten Schülerinnen werde ich Sonnabend, den 19. April, Vormittags, für die andern Nachmittags und Montag, den 21. April, bereit sein.
Director Dr. Wulckow.

Amerikan. Coupons per 1. Mai c.

lösen wir schon jetzt zum höchsten Course ein.

Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Gründlichen Unterricht im Violinspiel nach bewährtester Methode, für Anfänger sowohl wie für Geübtere, desgleichen im Zusammenspiel für Pianoforte mit Violine, in der Sonate wie im Trio, ertheilt
Friedrich Laade,
Hundegasse 119.

Fielitz & Meckel

Ofenfabrik.
Bromberg.

Geschäfts-Verlegung.

Die Fabrik
französischer Mühlsteine
befindet sich von jetzt ab Holzgasse 9 u. empf. gleichzeitig ihr Lager selbstgearb. franz. Mühlsteine wie auch Sandsteine, Katzensteine 2c.
A. Hildebrandt.

Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr Frauengasse 12 wohne, sondern nach meinem Hause
Altes Roß 3
verzogen bin, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens.

C. A. Münzel,
Schlossermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum so wie namentlich meinen werthgeschätzten Kunden beehre mich anzuzeigen, daß ich mein Geschäft
vom 2. April cr. ab
von Breitgasse No. 122 nach
Jopengasse No. 31
verlege. Für das mir bisher gütigst geschenkte Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Geschäftslokale geneigtest zu Theil werden zu lassen.
Danzig, den 31. März 1873.

E. Lehmann,
Verfertiger chirurgischer Instrumente und Bandagen 2c.

Mein
Friseur-Geschäft
befindet sich
1. Damm No. 14,
Ecke der Heiligengeistgasse.
E. Bluhm.

Comtoir und Wohnung von heute Schmiedegasse No. 3.
Emil Schwidop.

Mein Comtoir befind. sich jetzt Schmiedegasse No. 3.
Adolph Grunenberg.

Emser Pastillen

empfiehlt
die Apotheke z. Altstadt, Holzmkt. 1.
Neuenborn.

Dr. Scheiblers Aachener Seife

von Neudorff & Co.
in Kruken zu 6 und 3 Bädern, empfiehlt die Apotheke zur Altstadt, Holzmkt. 1.
Neuenborn.

Seegras- und Springfedermatratzen, Bettdrills, Inletts u. Bezüge, Laubsäcke 2c. empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12,
Speicherinsel.

Generalversammlung der Schiffer-Armenkasse.

Zu der Mittwoch, den 9. April, Nachmittags um 4 Uhr, im oberen Zimmer des Vorsteheramts der Kaufmannschaft neben dem Artushofe stattfindenden Generalversammlung werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1872.
2. Wahl der Stellvertreter des Vorstandes.
3. Bestimmung über die Unterstützungen 1873.

Danzig, den 4. April 1873.
P. v. Frantzius. A. J. Berschke. T. S. Petersen.

Die Schlesische Feuerversicsherungs-Gesellschaft und die Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau

haben den Herren **R. Deutschendorf & Co.** in **Danzig,** Milchkannengasse No. 12, eine **Hauptagentur** übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringe.

Danzig, den 2. April 1873.
Hermann Pape.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehlen wir uns zur Annahme von **Feuer-, Spiegelglas-, Transport-, Lebens- und Unfallversicherungen** bei **billigster** und **fester** Prämie.
R. Deutschendorf & Co.

Meinen reellen Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

halte bestens empfohlen und bemerke, daß ich sämmtliche Waare um schnell zu räumen
25 Procent
unter dem Kostenpreise abgebe.

Namentlich gut sortirt sind noch: wollene Kleiderstoffe von 2 Sgr. an, reinwollenen Rips in allen nur gangbaren Farben à 10 und 11 Sgr., Hosen- und Rockstoffe von 3 Sgr. an, fertige Ober- und Unterhosen von 10 Sgr. an, Schürzenzeuge von 5 Sgr., alle Sorten Bettbezüge, Betteinschüttungen und Inlett, Shirting und Chiffon von 2 Sgr. an, ungebl. Nessel von 2 Sgr. an, weiße Hälschen von 3 Sgr. an, größte Auswahl feinster Herren-Shlipse von 1 Sgr. an, wollene Shawls von 1 Sgr. an, eine kleine Partie Herrenkragen in neuesten Mustern von 2 Sgr. an, Shirting- und Leinen-Einsätze von 4 Sgr. an, eine kleine Partie Ober- und Nachthemden für Herren, weißleinene Taschentücher, ganz große von 1 Thlr. 12 Sgr. pro Dtzd. an, kleine von 22 Sgr. pro Dtzd. an, wollene Gesundheitshemden von 25 Sgr. an, alle Sorten Boy, Flanell, Futtersachen u. s. w.

Auch ist noch ein kleiner Vorrath der so enorm billigen Creas-, Bielefelder und Gebirgsleinen, Handtücher in Drill und Damast, Tischtücher, Servietten, Tischgedecke, Tischdecken in Wolle und Leinen u. s. w.

Ganze Aussteuern finden ganz besondere Berücksichtigung und wird wohl nie eine so günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wiederkommen.

Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Anzüge u. Ueberzieher

für Knaben von 2 bis 16 Jahren
empfiehlt in bekannt größester Auswahl, dauerhaften Stoffen und gut sitzenden Facons zu
außergewöhnlich billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Preußische $4\frac{1}{2}$ % Staats-Anleihen,

welche zum 1. October gekündigt sind, lösen wir zu dem von der Regierung festgesetzten Betrage von $100\frac{1}{2}$ % kostenfrei ein.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Ehrenpreis des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Silberne Medaille Landw. Ausstellung Graudenz 1872.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zur Frühjahrsbestellung:
ged. Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, Ammoniak-Superphosphat, Kali-Superphosphat, schwefels. Ammoniak, Chili-Salpeter, sämmtliche Staßfurter Kali-Salze zu Original-Preisen.

Unsere Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.
Aufträge bitten wir uns direct oder durch unsere Vertreter zugehen zu lassen.
Preiscourante nebst unserer Brochüre über „Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.
Danzig, den 1. April 1873.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Das Sarg-Magazin

von
Pfefferstadt 67, **J. G. E. Bartz,** Pfefferstadt 67,
empfiehlt seinen großen Vorrath fertiger Särge zu den billigsten Preisen.
Innere Decorationen werden sofort ausgeführt.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in baarem Gelde durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.
(3882)

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten
Wilh. Wehl, Danzig.

Wood's Patent-Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

bei sofortiger Lieferung und pr. Frühjahr offeriren
Petzke & Co.,
Langgasse 74.
(4950)

Frische Kieler Sprotten u. Bücklinge erhielt soeben und empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Eine Sendung Goth. Cervelat- u. Trüffelleberwurst erh. u. empf.
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Fetten Räucherlachs,
Sardines à l'huile,
Russ. Sardinen,
Christ. Anchovis,
Engl. Saucen,
Mixed Pickles u. Pickalilly,
Perigord Trüffeln,
Champignons in Wasser,
„ „ Essig,
„ trocken,
Teltower Rübchen,
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle mein schönes abgelagertes
Weizencylindermehl No. 0 à Ctr. 6 Thlr. 15 Sgr., à Pfd. 2 Sgr.
Weizencylindermehl No. 1 à Ctr. 5 Thlr. 25 Sgr., à Pfd. 1 Sgr. 10 ₰
Roggencylindermehl No. 1 à Ctr. 3 Thlr. 25 Sgr., à Pfd. 1 Sgr. 3 ₰
Für Bäcker und bei Abnahme von größeren Posten pro Ctr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. billiger.
F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargardt.

In meinem Farben-Geschäft halte stets vorräthig:
fertig zubereitete
Oelfarben
und empfehle dieselben bei guter Qualité billig. Auf Wunsch wird jede Nüance hergestellt.
Eugen Groth,
Farbenhandlung,
Fischmarkt No. 41.

Eine Besitzung

von 587 Morg. incl. 30 Morg. Torf, bei Riesenburg belegen, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, für den festen Kaufpreis von 42,000 Thlr. mit 15 000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Durch den Torf ist jährlich eine baare Einnahme von 1000 Thlr. Der reine Ertrag des Grundstücks ist 605 Thlr., jährliche Grundsteuer 58 Thlr., Nutzungswerth der Gebäude 76 Thlr. Aussaat ist 60 Morg. Rips, 80 Morg. Winterung, 40 Morg Gerste, 30 Morg. Erbsen und Wicken, 30 Lupinen, 120 Morg. Hafer, 30 Morg. Hackfrüchte.
Alles Uebrige durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 22. April, sollen im Walde zu Owidz einige hundert Klafter (à 4 Kilo-Meter) Kiefern-Kloben, Knüppel und Stubben an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Das Holz steht ¼ Meile von Pr. Stargardt resp. der Chaussee entfernt.
Owidz, den 4. April 1873.
Das Dominium.

7000 St. Ziegelbretter sind zu haben bei
F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargardt.

Auf Gohra bei Neustadt ist die mit circa Thlr. 80 dotirte 2. Inspectorstelle vacant. **Gut empfohlene** Bewerber wollen sich unter Adresse **Felix Behrend,** anzig, melden.

Meine Stallung für Reit-, Wagen- u. Arbeitspferde befindet sich von heute ab Vorst. Graben 42, nahe dem Buttermarkt.
Danzig, den 2. April 1873.
Fürstenberg,
Pferdehändler.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Stahlschaare

in allen Facons, sowie verstählte Hämmer in beliebigem Gewicht offerirt
W. D. Löschmann,
Kohlenmarkt 3.

Fettvieh.

33 junge fette große Hammel (Abnahme Mitte April), 2 hochfette starke Kühe (Abnahme Mitte Mai) verkauft
P. Bertling-Polchau,
¼ Meile v. Bahnh. Rheda, Berl.-Danz.-Eisenb.

Gedämpft. Knochenmehl, frische Rüb- und Leinkuchen empfehlen
Richard Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Zur Saat

offerire Klee- und Grassämereien, sowie Saatgetreide aller Art.
W. Wirthschaft.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last
F. W. Lehmann,
Danzig.

In Adl. Jellen bei Mewe steht 3 Stück fettes Rindvieh und 100 starke fette Hammel zum Verkauf.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist.
M. Schneider, Mewe.

Eine junge Dame, Schülerin des Herrn **Haupt,** wünscht noch einige Stunden im Klavierunterricht zu besetzen. Adressen unter No. 7142 werden in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

der die Landwirthschaft erlernen will, findet in Lulkau bei Thorn, ohne Pension zu zahlen, Stellung.
M. Weinschenck.

Ein junger Mann, der die Berechtigung zum einjährigen Militairdienst hat, sucht sofort in einem bedeutenderen hiesigen Comtoir Stellung. Adressen unter 7155 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ladenmamsells, die im Posamentir- und Kurzwaaren-Geschäft servirt haben, erhalten in einer kleinen Stadt dauerndes gutes Engagement. Näheres durch
J. Hardegen, Goldschmiedegasse 6.
NB. Das. kann sich eine junge Dame mit guter Schulbild. für ein selbstst. Eig.-Gesch. m.

Ein verheiratheter erfahrener Mann sucht unter bescheidenen Bedingungen als Aufseher oder Verwalter in einer Fabrik oder einem andern Geschäft Stellung. Auch ist derselbe mit Comtoirarbeiten genügend vertraut. Gef. Adr. bittet man unter 7164 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für ein hiesiges Comtoir wird von gleich ein Lehrling gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter 6822 befördert die Exped. d Ztg.

Ein gr. trockener Keller

in der Heiligengeistgasse ist zu vermiethen u gleich zu übernehmen. Meldungen erbitt unter Adr. 7137 in der Exp. dieser Zeitung

---

Ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung wird zu einem feinen Geschäfte zum 1 October zu miethen gesucht. Adressen unte 7163 in der Exped. dieser Zeitung.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft-en gros brauche ich einen Gehilfen und eine Lehrling. **J. Blum in Elbing.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.